



Nr. 4 | September 2016
Gesundheitsorganisation **GOIN** e.V.



GOIN

KOSTENLOS
ZUM MITNEHMEN!

GO - DAS GESUNDHEITSMAGAZIN DER REGION Ingolstadt - EICHSTÄTT - NEUBURG/DONAU - PFAFFENHOFEN - SCHROBENHAUSEN



Ein Blick in die Versorgungslandschaft



Pflegestärkungsgesetz S. 4-5



Pflegeberatung S. 6-7



Kliniken St. Elisabeth S. 8-9



Gesundheitsnetzwerk Leben S. 12-19



Ambulante orthopädische Rehabilitation

Nach einem Krankenhausaufenthalt, einer Operation, bei chronischen Beschwerden, nach Unfällen oder Sportverletzungen zählt vor allem Eines: Mobilität und Selbständigkeit zurückgewinnen! Dabei hilft ein multiprofessionelles Team rund um den Chefarzt Dr. med. Michael Grubwinkler in der Passauer Wolf City-Reha Ingolstadt. Die ambulante Rehabilitation unterscheidet sich von der stationären dadurch, dass die Patienten ihre Freizeit zu Hause verbringen. Tagsüber finden die Therapien bei uns statt, abends geht es nach Hause. Ein breites medizinisch-therapeutisches Spektrum bildet die Basis für einen Behandlungsplan, der auch die private und berufliche Situation berücksichtigt, und den „Fahrplan“ für die Zeit der Rehabilitation bildet.

Motivation, für die Zeit danach

Die Rehabilitation liefert wichtige Impulse. Sie liefert Antworten auf die Fragen: Wie geht es für mich weiter? Kann ich zurück an meinen Arbeitsplatz? Komme ich zu Hause alleine zurecht? Dran zu bleiben, ist für die Stabilisierung des Rehabilitations-Erfolges von großer Bedeutung. Dabei unterstützen beispielsweise Nachsorgeprogramme wie

die Intensivierte Rehabilitationsnachsorge (IRENA) der Deutschen Rentenversicherung oder das therapeutisch angeleitete Gerätetraining (10er-, 25er-, 50er-Karten in der City-Reha erhältlich). In der Therapieambulanz können außerdem u. a. physiotherapeutische Behandlungen auf Rezept in Anspruch genommen werden.

Sportmedizin

Unsere Ärzte zählen zum Team der Mannschaftsärzte des ERC Ingolstadt. Darüber hinaus werden die Profi-Eishockeyspieler in der Passauer Wolf City-Reha Ingolstadt in der Medizinischen Rehabilitation und Leistungsdiagnostik betreut.

Auf unsere Sportmedizin setzen die Nachwuchs-Spitzensportler des FC Ingolstadt 04. Auch ambitionierte Hobbysportler unterstützen wir bei der Zielerreichung, ausgehend von einer ausführlichen Leistungsdiagnostik.



PASSAUER WOLF
City-Reha Ingolstadt



AMBULANTE ORTHOPÄDISCHE REHA

THERAPIEAMBULANZ

REHA-SPRECHSTUNDE

NACHSORGEPROGRAMME

MEDIZINISCHE FITNESS

PRÄVENTION

REHA-SPORT

Was unsere Patienten bewegt, bewegt uns

Wir setzen uns dafür ein, dass unsere Patienten und Gäste die vereinbarten Rehabilitations-Ziele auch erreichen. Studien der Deutschen Rentenversicherung* belegen, dass 96% unserer berufstätigen Gäste und Patienten nach der Rehabilitation wieder in das Erwerbsleben zurückkehren konnten. Das macht uns stolz und treibt uns an.

*Ihr Partner
in der Region!*

* Sozialmedizinischer Verlauf 2 Jahre nach Rehabilitation, Bericht 2016, Reha-Qualitätssicherung der DRV

Ihr Kontakt zu uns

Direkt gegenüber des
Klinikum Ingolstadt
Krumenauerstraße 38
85049 Ingolstadt
T +49 841 88656-0
Email city-reha-ingolstadt@passauerwolf.de
www.passauerwolf.de



Liebe Leserinnen und Leser,

liebe Patientinnen und Patienten,

in dieser Ausgabe möchten wir einen Blick in die Versorgungslandschaft werfen und über Neuerungen in der Gesetzgebung informieren. Das neue Pflegestärkungsgesetz ist ja bereits seit Anfang 2016 in Kraft, nun sollen die Pflegestufen in Pflegegrade umgewandelt werden und ein neues Begutachtungsverfahren wird hierfür eingeführt. Ab dem 1. Januar 2017 gilt dann auch der neue „Pflegebedürftigkeitsbegriff“ im Rahmen des II. Pflegestärkungsgesetzes.

In einem weiteren Beitrag bieten wir Ihnen einen kurzen Überblick zu den Leistungen aus der Pflegeversicherung und klären darüber auf, welche Angebote die Pflegeberatung beinhaltet.

Die Kliniken St. Elisabeth aus Neuburg stellen das EndoProthetik-Zentrum vor und informieren Sie zum Thema Gelenkverschleiß und Teilprothesen. Weiterhin finden Sie in dieser Ausgabe einen Beitrag vom Kreiskrankenhaus Schrobenhausen.

Das Gesundheitsnetzwerk Leben stellte neue Netzwerkpartner vor und lädt zur 3. Fachtagung für ein gesundes Berufsleben ein.

Auch heuer findet wieder ein großes Jahreskonzert der GO IN Big Band statt, zu dem wir Sie recht herzlich einladen möchten! Informationen zum Termin, zu dem Kartenvorverkauf und dem neuen Veranstaltungsort finden Sie in dieser Ausgabe und auf unserer GO IN Homepage unter www.goin.info

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Ihre Katja Friese

Inhalt

- ▶ Pflegestärkungsgesetze S. 4
- ▶ Pflegeversicherung S. 5
- ▶ Pflegeberatung S. 6
- ▶ EndoProthetikZentrum Neuburg aktuell S. 8
- ▶ Kreiskrankenhaus Schrobenhausen GmbH S. 10
- ▶ Gesundheitsnetzwerk Leben S. 12
- ▶ Audi BKK – Pflegestärkungsgesetz S. 20
- ▶ Fit & Aktiv – Ambrosia S. 22
- ▶ GOIN Big Band – Jahreskonzert 2016 S. 24
- ▶ 34. Kunst im Gut S. 25
- ▶ Starke Typen sagen nein S. 27
- ▶ GOIN Bereitschaftspraxen S. 29
- ▶ Kreuzworträtsel S. 30
- ▶ Kinderrätsel S. 31

Impressum

Herausgeber:

GOIN Integrationsmanagement- und Beteiligungs-GmbH im Gesundheitswesen

Oberer Grasweg 50, 85055 Ingolstadt

Tel (+49)841 88668-0, Fax (+49)841 88668-18

Redaktion:

Katja Friese

Herstellung:

Verlag Bayerische Anzeigenblätter GmbH
Stauffenbergstraße 2a, 85051 Ingolstadt

Erscheinungsweise: mind. 6 Ausgaben pro Jahr

Vertrieb: Auslage in Arztpraxen etc.

Auflage: 5.000 Exemplare

Schutzgebühr: 5,- Euro

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Dias, Bücher usw. wird keine Haftung übernommen. Weiterverwertung in jeglicher Form nur mit schriftlicher Zustimmung des Herausgebers.



GOIN Bereitschaftspraxis
Ingolstadt

Klinikum Ingolstadt
Krumenauerstr. 25 · 85049 Ingolstadt
Telefon: 0841/8869955

Öffnungszeiten

Mo., Di., Do.:	18.30 bis 22.00 Uhr
Mi.:	15.00 bis 22.00 Uhr
Fr.:	17.00 bis 22.00 Uhr
Sa., So.- und Feiertage:	08.00 bis 22.00 Uhr

GOIN Kinderbereitschaftspraxis
im Klinikum Ingolstadt

Krumenauerstr. 25
85049 Ingolstadt
Telefon: 0841/8802766

Öffnungszeiten

Mi.:	16.00 bis 20.00 Uhr
Sa., So.- und Feiertage:	09.00 bis 13.00 Uhr 15.00 bis 20.00 Uhr

GOIN Bereitschaftspraxis

GOIN Bereitschaftspraxis
Neuburg

Kliniken St. Elisabeth
Müller-Gnadeneegg-Weg 4
86633 Neuburg a.d. Donau
Telefon: 08431/540

Öffnungszeiten

Mi.:	18.00 bis 19.00 Uhr
Sa., So.- und Feiertage:	10.00 bis 12.00 Uhr 17.00 bis 18.00 Uhr

Anmeldung

Bitte melden Sie sich an der zentralen
Informationsstelle der Kliniken St. Elisabeth an.

Pflegestärkungsgesetze

Neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff und neues Begutachtungsverfahren

Das II. Pflegestärkungsgesetz ist am 1. Januar 2016 in Kraft getreten. Das neue Begutachtungsverfahren und die Umstellung von Pflegestufe auf Pflegegrade sollen zum 1. Januar 2017 wirksam werden.

Bereits das I. Pflegestärkungsgesetz, welches am 1. Januar 2015 in Kraft getreten ist, beinhaltet Leistungsverbesserungen im Sinne des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffes, also eine bessere Berücksichtigung der individuellen Situation der Pflegebedürftigen und ihrer Angehörigen und einen Abbau von Unterschieden im Umgang mit körperlichen und geistigen Einschränkungen.

Mit dem II. Pflegestärkungsgesetz sollen nun weitere Verbesserungen folgen. Es setzt den neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff um. Somit erhalten alle Pflegebedürftigen, unabhängig davon, ob sie von körperlichen oder psychischen Einschränkungen betroffen sind, einen gleichberechtigten Zugang zu den Leistungen der Pflegeversicherung.

Umstellung von Pflegestufen auf Pflegegrad ab 2017

Das Jahr 2016 dient als Vorbereitungsphase für die Umstellung von Pflegestufen auf fünf Pflegegrade und ein neues Begutachtungsverfahren.

Konkret sollen körperliche, geistige und psychische Einschränkungen gleichermaßen erfasst und bei der Einstufung berücksichtigt werden. Dadurch können auch Demenzkranke besser einbezogen werden und erhalten somit erstmals einen gleichberechtigten Zugang zu den Leistungen. Die Pflegebedürftigkeit wird demnach für alle Betroffenen nach dem Grad ihrer Selbstständigkeit im Alltag definiert, welcher zukünftig bei der Be-

gutachtung in sechs Bereichen gemessen wird:

1. Mobilität
2. Kognitive und kommunikative Fähigkeiten
3. Verhaltensweisen und psychische Probleme
4. Selbstversorgung
5. Bewältigung von und selbstständiger Umgang mit krankheits- und therapiebedingten Anforderungen und Belastungen
6. Gestaltung des Alltagslebens und sozialer Kontakte

Die Ergebnisse der Einzelbeurteilungen sollen, mit unterschiedlicher Gewichtung, zu einer Gesamtbewertung zusammengefasst werden. Bei der Einstufung nach Pflegegraden wurde beurteilt, was der Betroffene nicht mehr kann. Daraus wurde dann der Unterstützungsbedarf abgeleitet. Mit dem neuen Begutachtungsverfahren wird gemessen, was der Pflegebedürftige noch kann. So wird der

Grad der Selbstständigkeit berücksichtigt und damit auch der besondere Hilfe- und Betreuungsbedarf von Menschen mit kognitiven oder psychischen Einschränkungen, was bisher nicht möglich war.

Weiterhin soll die Unterstützung künftig früher ansetzen als bisher. In den Pflegegrad 1 sollen Betroffene eingestuft werden, die noch keinen erheblichen Bedarf an Unterstützung haben, aber eine Pflegeberatung, eine Anpassung der Wohngegebenheiten oder Leistungen aus der allgemeinen Betreuung benötigen.

Wer bereits Leistungen aus der gesetzlichen Pflegeversicherung bezieht, wird per Gesetz automatisch in das neue System übergeleitet. Es müssen also keine neuen Anträge auf Begutachtung gestellt werden. Die bisherigen Leistungen von der Pflegeversicherung bleiben dabei mindestens im gleichen Umfang erhalten oder erhöhen sich. ■



Pflegebedürftigkeitsbegriff

Erstmals wurde der Begriff „Pflegebedürftigkeit“ mit der Einführung der sozialen Pflegeversicherung (1995) definiert. Laut SGB XI gelten diejenigen Menschen als pflegebedürftig, „die wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung für die gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen im Ablauf des täglichen Lebens auf Dauer, voraussichtlich für mindestens sechs Monate, in erheblichem oder höherem Maße der Hilfe bedürfen“.

Seit der Einführung dieses Begriffes wurde kritisiert, dass die Definition zwar körperliche und organische Einschränkungen erfasst, jedoch kaum auf kognitive und psychische Einschränkungen eingeht. Somit werden im Leistungsrecht der Pflegeversicherung Aspekte wie Kommunikation und soziale Teilhabe ausgeblendet.

Neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff zum 1. Januar 2017

Im Rahmen des II. Pflegestärkungsgesetzes wird dieser nun eingeführt und hat die Gleichberechtigung körperlich, kognitiv und psychisch beeinträchtigter Menschen zum Ziel. Im Fokus stehen dabei zukünftig die Fähigkeiten und die Selbstständigkeit der Betroffenen.

Pflegeversicherung

– Ihre Leistungen im Überblick

Die Pflegeversicherung sichert das finanzielle Risiko einer Pflegebedürftigkeit ab. Sie soll es dem Pflegebedürftigen ermöglichen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Sie stellt eine soziale Grundsicherung in Form von unterstützenden Hilfeleistungen dar, die die Eigenleistung der Versicherten und anderer Träger nicht entbehrenlich machen.

Die soziale Pflegeversicherung wurde 1995 in Deutschland als gesetzlicher Zweig der Sozialversicherung eingeführt und ist im SGB XI gesetzlich geregelt.

Versicherungspflichtig ist jede Person, die Mitglied in einer gesetzlichen oder privaten Krankenversicherung ist. Jede gesetzliche und jede private Krankenkasse ist gesetzlich verpflichtet, ihren Versicherten auch eine Pflegeversicherung anzubieten.

Die Leistungen der Pflegeversicherung werden nach „Stufen der Pflegebedürftigkeit“ gewährt.

Bei professioneller ambulanter oder (teil-)stationärer Pflege werden die Kosten bis zu bestimmten Höchstbeträgen übernommen. Die Pflegeversicherung ist somit keine Vollversicherung. Um sich vollständig abzuschließen, ist der Abschluss einer privaten Pflege-Zusatzversicherung

notwendig. Bei Bedürftigkeit besteht ein Anspruch auf Hilfe zur Pflege als bedarfsorientierte ergänzende Sozialleistung.

Historische Entwicklung der Pflegeversicherung

Mit dem Steigen der Lebenserwartung hat sich auch die Anzahl der Pflegebedürftigen und die Dauer der Pflegebedürftigkeit erhöht. Um die Kosten für die Langzeitpflege zu tragen, mussten Betroffene immer öfter Sozialhilfe in Anspruch nehmen. Als erstes Versicherungsunternehmen bot die Bayerische Beamtenkrankenkasse 1978 eine Pflegekostentagegeld-Versicherung an. 1981 beriet die 48. Gesundheitsministerkonferenz der Länder über den Aufbau und die Finanzierung ambulanter und stationärer Pflegedienste. 1984 genehmigte das Bundesaufsichtsamt für Versicherungswesen die von den privaten Krankenversicherungen erarbeiteten Musterbedingungen für die Pflegeversicherung. 1986 boten die ersten 16 Unternehmen private Pflegeversicherungen an.

1990 wurde schließlich auf Initiative des Landes Baden-Württemberg ein Gesetzentwurf zur Vorsorge gegen das fi-

nanzielle Pflegerisiko in den Bundesrat eingebracht. Auch weil die Kosten für die Sozialhilfeträger immer weiter stiegen, beschlossen vier Jahre später am 22. April 1994 der Bundestag und am 27. April 1994 der Bundesrat mit Wirkung zum 1. Januar 1995 durch die Verabschiedung des SGB XI die Einführung der Sozialen Pflegeversicherung (SPV) als Pflichtversicherung.

Ergänzend traten im Jahr 2002 das Pflegeleistungs-Ergänzungsgesetz sowie am 30. Oktober 2012 das Pflege-Neuausrichtungsgesetz in Kraft.

Zum 1. Januar 2015 begann mit dem I. Pflegestärkungsgesetz die Neuausrichtung der Pflegeunterstützung. Ab dem 1. Januar 2017 wird mit dem II. Pflegestärkungsgesetz ein neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff sowie ein neues Begutachtungsverfahren eingeführt.

Rehabilitation vor Pflege

Um eine Pflegebedürftigkeit zu verhindern, zu mindern oder ihre Verschlimmerung zu verhüten, prüfen die Kassen, welche Leistungen zur medizinischen Rehabilitation für den Versicherten in Frage kommen.

Leistungen der Pflegeversicherung

Welche Leistungen Pflegebedürftige erhalten, ist vom Grad ihrer Hilfebedürftigkeit abhängig. Dieser wird vom Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) festgestellt. Um den unterschiedlichen Anforderungen Rechnung zu tragen, hat der Gesetzgeber drei Pflegestufen festgelegt. Diese werden ab dem 1. Januar 2017 in fünf Pflegegrade umgewandelt. Bisher gelten folgende Stufen:

- ▶ Pflegestufe 1 = erheblich pflegebedürftig
- ▶ Pflegestufe 2 = schwerpflegebedürftig
- ▶ Pflegestufe 3 = schwerstpflegebedürftig

Jeder Versicherte hat einen Anspruch auf Leistungen der Pflegeversicherung, wenn er vor Antragstellung mindestens zwei Jahre in einer Pflegekasse versichert war.

Die Pflegeversicherung erbringt Leistungen als Geld- oder Sachleistungen, mit denen die Grundpflege und hauswirtschaft-

liche Versorgung finanziert wird. Eine Kombination von Pflegegeld und Sachleistung ist möglich. Weiterhin werden folgende Leistungen zur Verfügung gestellt:

- ▶ Pflegekurse für Angehörige und ehrenamtliche Pflegepersonen
- ▶ Verhinderungspflege, wenn die betreuende Person krank ist oder Urlaub hat
- ▶ Pflegegeld für selbstbeschaffte Pflegehilfen
- ▶ Tages- und Nachtpflege
- ▶ Pflegehilfsmittel und technische Hilfen
- ▶ Zuschüsse für pflegerechte Gestaltung des Wohnumfeldes des Pflegebedürftigen

Nehmen Pflegebedürftige die Pflegeleistung im ambulanten Bereich, zu Hause, in Anspruch erhalten sie entsprechend ihrer Pflegestufe Pflegegeld. Die Hilfeleistungen können aber auch von professionellen Pflegediensten ausgeführt werden, deren Einsatz von den Pflegekassen als so genannte Pflegesachleistung gezahlt wird. Wenn die häusliche Pflege zur Versorgung der Betroffenen nicht mehr ausreicht, kann die Pflege auch in teil- oder vollstationären Einrichtungen erfolgen.

Übernehmen Angehörige oder Bekannte die Pflege, wird ein monatliches Pflegegeld gezahlt. Alle Leistungen mit Ausnahme von technischen Hilfsmitteln und der Pflegekurse für Angehörige sind budgetiert. Dies ist Ausdruck des politischen Willens, die Pflegeversicherung nicht als Vollversicherung zu konzipieren, um die Beiträge stabil zu halten und die Ausgabenentwicklung steuern zu können. ■



Pflegeberatung

Neue Gesetze, neue Leistungen, Änderungen und Anpassungen – wer blickt da noch durch?

Gerade in der häuslichen Pflege entscheiden sich oft die Angehörigen, ihr Familienmitglied in seinem gewohnten Umfeld zu versorgen. Mehr als zwei Drittel der rund 2,5 Millionen Pflegebedürftigen in Deutschland werden nach Angaben des statistischen Bundesamtes zu Hause von Angehörigen betreut. Eine Pflegesituation tritt dabei oftmals plötzlich ein und die Angehörigen benötigen Unterstützung, Informationen und eine gute Beratung zu den Leistungen, die ihnen zustehen. Diese Beratung erhalten sie bei den zuständigen Pflegekassen oder anderen Anlaufstellen.

Jeder Pflegebedürftige hat in Deutschland einen gesetzlichen Anspruch auf eine Pflegeberatung durch die Pflegekassen. Wer selbst in eine Pflegesituation kommt oder einen

pflegebedürftigen Angehörigen hat, kann sich an die Pflegeberatung wenden.

Die Pflegekassen sind seit dem 1. Januar 2009 nach § 7a SGB XI verpflichtet, Personen, die Leistungen der Pflegeversicherung beantragt haben bzw. erhalten, eine unabhängige, individuelle und umfassende Beratung anzubieten. Dieser Anspruch wurde durch das Pflege-Weiterentwicklungsgesetz eingeführt.

Dieses Angebot der Pflegeberatung kann jeder gesetzlich Versicherte unentgeltlich nutzen, die Kosten hierfür übernehmen die Pflegekassen.

Die Pflegeberatung kann durch die zuständige Pflegekasse oder andere geeignete Einrichtungen durchgeführt werden. Nach dem 30. Juni 2011 dürfen allerdings nur noch besonders qualifiziertes Personal, insbeson-

dere Pflegefachkräfte, Sozialversicherungsangestellte oder Sozialarbeiter mit einer Zusatzqualifikation, eingesetzt werden.

Inhalt der Pflegeberatung

Die Pflegeberatung findet in der häuslichen Umgebung oder in einer Einrichtung statt. Hierfür vereinbart der Pflegeberater/-in mit den Betroffenen und/oder Angehörigen einen Termin, so dass beide Seiten ausreichend Zeit für ein individuelles Beratungsgespräch haben.

Der Pflegeberater/-in macht sich dann vor Ort mit ihnen gemeinsam ein Bild von dem Pflege- und Versorgungsbedarf, um diesen systematisch zu erfassen und zu analysieren. Anschließend wird ein individueller Versor-

gungsplan erarbeitet, welcher alle Lebensbereiche berücksichtigt. Zu den Aufgaben der Pflegeberater gehört selbstverständlich auch die Auskunft und Beratung zu den Rechten und Pflichten nach dem Sozialgesetzbuch zur Auswahl und Inanspruchnahme der bundes- und landesrechtlich vorgesehenen Sozialleistungen und sonstiger Hilfeangebote.

Ist ein Versorgungsplan mit den im Einzelfall erforderlichen Sozialleistungen und gesundheitsfördernden, rehabilitativen, medizinischen, pflegerischen und sozialen Leistungen erarbeitet, kann der Pflegeberater auf Wunsch auch die für die wohnortnahe Betreuung und Versorgung infrage kommenden Leistungen in Zusammenarbeit mit der Pflegekasse veranlassen und koordinieren. Die tatsächliche Leistung der Versorgung kann dann im Verlauf überprüft und gegebenenfalls dem veränderten Bedarf angepasst werden.

Unterstützung für pflegende Angehörige

Damit Familienangehörige bei der Pflege weitgehend entlastet werden, gibt es zahlreiche Hilfsangebote. Wichtig ist es, über diese rechtzeitig und umfassend informiert zu werden.

Darauf haben Sie Anspruch:

- ▶ Pflegegeld oder Pflegesachleistungen, auch kombiniert, je nach Pflegestufe (ab 2017 Pflegegrad)
- ▶ Tagespflegeleistungen
- ▶ Betreuungsgeld
- ▶ Pflegeverbrauchsmitel
- ▶ Verhinderungspflege
- ▶ Kurzzeitpflege
- ▶ Umbaumaßnahmen
- ▶ Pflegehilfsmittel
- ▶ Pflegekurse
- ▶ Entspannungskurse
- ▶ Unterstützung durch das Sozialamt

Pflegeunterstützungsgeld und Pflegezeit

Sollten Sie kurzfristig die Pflege eines Angehörigen organisieren müssen, zum Beispiel nach einem Schlaganfall, haben Sie einen Anspruch auf Pflegeunterstützungsgeld als Lohnersatzleistung für eine bis zu zehntägige

Auszeit vom Beruf. Aus diesem Pflegeunterstützungsgeld müssen weiterhin die Beiträge zur Hälfte für Arbeitslosen-, Kranken- und Rentenversicherung gezahlt werden, die Beiträge zur Pflegeversicherung entfallen.

Pflegezeit

Für die Pflege eines nahen Angehörigen ermöglicht Ihnen die Pflegezeit eine unbezahlte, sozialversicherte Freistellung von der Arbeit, für bis zu sechs Monate. Sie können sich vollständig freistellen lassen oder die Arbeitszeit reduzieren. Um damit verbundene Gehaltseinbußen auszugleichen, können Sie ein zinsloses Darlehen in Anspruch nehmen. Eine Ausnahme hierbei gilt bei Selbstständigkeit – hier besteht kein Anspruch auf Pflegezeit.

Pflegekurse

Laut dem § 45 SGB XI sollen Pflegekassen für Angehörige und sonstige an einer ehrenamtlichen Pflegetätigkeit interessierte Personen Schulungskurse unentgeltlich anbieten, um das soziale Engagement im Bereich der Pflege zu fördern und zu stärken. Diese Schulungen sollen Fertigkeiten für eine eigenständige Durchführung der Pflege vermitteln und auch in der häuslichen Umgebung angeboten werden. Die Pflegekassen können die Kurse selbst oder gemeinsam mit anderen Pflegekassen durchführen oder geeignete Einrichtungen beauftragen.

Verhinderungspflege

Wenn ein pflegender Angehöriger aufgrund von Krankheit, Erholungsurlaub

oder sonstigen Gründen die häusliche Pflege nicht leisten kann, übernimmt die Pflegekasse die Kosten für eine Ersatzpflege für längstens sechs Wochen im Kalenderjahr. Der Höchstbetrag hierfür liegt bei 1.612,00 Euro. Voraussetzung für diese Leistung ist, dass die Pflegeperson den Pflegebedürftigen im Vorfeld mindestens sechs Monate gepflegt hat (so genannte Vorpflegezeit).

Kurzzeitpflege

Muss ein Pflegebedürftiger vorübergehend stationär betreut werden, weil zum Beispiel nach einem Krankenhausaufenthalt die Pflege zu Hause neu organisiert werden muss, bietet sich zeitweise die Kurzzeitpflege anstelle einer häuslichen Pflege an. Die Pflegeversicherung zahlt hierbei für Pflegeleistungen bei allen Pflegestufen 1.612,00 Euro pro Jahr, für insgesamt acht Wochen. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung müssen selbstständig getragen werden.

Tages- und Nachtpflege

Dieser Anspruch besteht zusätzlich zu den ambulanten Sachleistungen, ohne eine Anrechnung auf die Pflegesachleistungen, das Pflegegeld oder die Kombination aus beidem. Beide Leistungen können daher unabhängig voneinander in vollem Umfang in Anspruch genommen werden. Die Tages- und Nachtpflege wird ein- bis mehrmals pro Woche in einer Pflegeeinrichtung durch professionelles Personal angeboten. So kann die Pflege während der Arbeitszeit der Pflegeperson oder nachts gewährleistet werden. ■



EndoProthetikZentrum Neuburg aktuell

Die Schlittenprothese: eine smarte Alternative für alle, die lediglich eine Teilprothese am Knie benötigen und ihr Knie im Alltag ganz normal bewegen möchten

Das EPZ an den Kliniken St. Elisabeth bietet bereits seit zwei Jahren eine optimale heimatnahe Versorgung für den Einsatz von Hüft-, Knie- und Schultergelenken. Chefarzt Dr. Markus Ring und Lt. Oberarzt Dr. Erwin Bahr liegt am Herzen, Betroffenen bei Verletzungen und Gelenkersatzoperationen mit neuesten Implantaten und einer schonenden OP-Technik eine rasche Genesung zu ermöglichen. Neben dieser ausgezeichneten fachlichen Kompetenz des Ärzteteams empfiehlt sich das EPZ für Patienten, die sich über den Besuch ihrer Angehörigen aus der Region freuen, als ideale Alternative.

Auch wenn wir bis ins hohe Alter immer aktiver bleiben können, trifft es einige Menschen bereits in relativ jungen Jahren: der Gelenkverschleiß. Nicht nur eine intensive Sport- und Freizeitgestaltung kommen als Gründe dafür in Frage. Auch eine lebenslange berufliche Belastung, eine erblich bedingte Fehlstellung („O-Beine“) oder chronische Erkrankungen wie zum Beispiel Rheuma können zu fortschreitenden und irreversiblen Veränderungen des gesamten Gelenkapparats führen. Irgendwann werden die Schmerzen, Entzündungen, Verformungen und Einsteifungen für die Betroffenen so gravierend, dass nur noch ein künstlicher Gelenkersatz (Endoprothese) dauerhaft Entlastung und die Rückkehr in ein Leben frei von Beeinträchtigungen bietet.

Teilverschleiß bedeutet nur teilweisen Gelenkersatz

Gerade im Alter von 40 bis 65 Jahren möchte man so aktiv leben, wie es nur geht. Bei der persönlichen Lebensgestaltung und im Beruf wünscht man sich maximale Bewegungsfreiheit. Wer am Knie lediglich unter einem Teilverschleiß des Gelenks leidet, erhält mit der Schlittenprothese als teilweises Implantat eine attraktive Lösung: Sie eliminiert die vielfältigen Beeinträchtigungen – und das eigene Knie bleibt erhalten.

Chefarzt Dr. Markus Ring, Leiter des EPZ Neuburg, erklärt: „Die Vorteile dieser Option liegen auf der Hand. Die Operation gestaltet sich, da sie minimal-invasiv durchgeführt werden kann, deutlich weniger aufwendig. Die Genesung schreitet rascher voran; bereits zwei bis drei Tage nach dem Eingriff ist der Patient schmerzfrei. Die sich an die Operation anschließende Rehabilitation fällt ebenfalls deutlich kürzer aus.“ Für den Eingriff stehen modernste Implantate der „Oxford-Endoprothese“ oder „Schlittenprothese“ zur Verfügung, die individuell an die Anatomie des Patienten angepasst werden. „Als Operateur kann man – je nach Befund – unter

verschiedensten Metall-Komponenten für den Oberschenkelknochen (fünf Varianten) und für den Schienbeinkopf (acht Varianten) wählen. Eine Polyethylen-Komponente, die den Gelenkkopf imitiert, dient als Gleitfläche. Auch davon existieren sieben verschiedene Größen.“ Die Schlittenprothese zeichnet eine hohe Stabilität und eine lange Haltbarkeit aus. Die Krankenkassen unterstützen diesen knieerhaltenden Eingriff zu 100 Prozent. Sollte sich



Die „Schlittenprothese“ besteht aus einer Metall-Komponente für den Oberschenkelknochen und den Schienbeinkopf sowie einer Polyethylen-Komponente, die anstelle des Gelenkkopfs als Gleitfläche dient.

das Knie weiter abnützen, wäre im weiteren Verlauf auch eine 2. Teilendoprothese möglich. Die „Oxford-Endoprothese“ ist ein bereits seit 35 Jahren gängiger Gelenkersatz, der mittlerweile in der 3. Generation weiterentwickelt wurde. Da die Schlittenprothese als Ersatz der geschädigten Gelenkknorpelfläche den natürlichen Bewegungsablauf des Kniegelenks und die vollständige Beugung des Knies wieder herstellt, steht einem aktiven Leben mit dieser Teil-Endoprothese nichts im Weg. „Während die Voll-Prothese bei fortgeschrittenem Verschleiß und geschädigtem Kreuzband eingesetzt wird, erhält die Schlittenprothese bei intakten Bändern alle Mög-

lichkeiten, die das Knie als Wunderwerk der Schöpfung zu bieten hat“, fügt Dr. Markus Ring hinzu. „Übrigens: Nicht nur Sportler, auch Menschen, die aus dem asiatischen Kulturkreis kommen oder jene, die ein Faible für diese Lebensart haben, und sehr gerne kniend auf dem Boden essen, freuen sich über die volle Einsatzfähigkeit, die eine Schlittenprothese ihnen im Alltag ermöglicht.“

Nach einer ausführlichen Anamnese und einer umfassenden Diagnostik des Patienten, die auch bildgebende Verfahren wie Röntgen und Kernspin sowie das persönliche Arzt-Patienten-Gespräch am Neuburger EPZ miteinschließen, kann der Operateur erkennen, ob sich eine Schlittenprothese empfiehlt. „Als Ausschlusskriterium gilt, dass das Kreuzband beeinträchtigt ist“, erläutert der Chefarzt. „Unsere Erfahrungen am EPZ dokumentieren, dass die Schlittenprothese bei unseren Patienten sehr positiv angenommen wird.“

Gerade nach der Operation zeigt sich, dass viele – da die Schlittenprothese dazu alle Möglichkeiten bietet – sich sofort voller Energie ins aktive Leben stürzen wollen. Doch wie nach jedem Eingriff sollte man die Phase der Rehabilitation maßvoll angehen, um langfristig wieder voll durchstarten zu können.“



Zertifizierte Endoprothetik in Neuburg

Das EPZ an den Kliniken St. Elisabeth bietet Betroffenen das gute Gefühl zertifizierter Qualität. Vor wenigen Monaten hat die Rezertifizierung stattgefunden, die das Team um Chefarzt Dr. Markus Ring und Lt. Oberarzt Dr. Erwin Bahr damit bereits zum 2. Mal vom unabhängigen Fachinstitut endo-cert er-



Chefarzt Dr. Markus Ring leitet die Unfallchirurgie an den Kliniken St. Elisabeth und auch das EPZ Neuburg.

halten hatte. Dieses besondere Qualitätssiegel dokumentiert die bestmögliche Behandlungsqualität. Die Kriterien, die dazu von der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie sowie weiteren Fachgesellschaften definiert wurden, weisen die Kliniken St. Elisabeth als zertifiziertes Endoprothetik-Zentrum aus. Unabhängig von der Klinikgröße sind bei jedem EPZ in Deutschland besondere Qualitätsmerkmale wie u. a. die fachübergreifende Organisation der Behandlung im Haus, die intensive Einbindung und Begleitung des Patienten, eine ausführliche Kommunikation mit den Betroffenen und die engagierte Aus- und Weiterbildung aller am Behandlungsprozess beteiligten Berufsgruppen erfüllt. Alle Kriterien zielen darauf ab, eine möglichst hohe Patientensicherheit zu erreichen. Die Patienten des EPZ in Neuburg profitieren, neben der Weiterentwicklung der Produkte und der Einhaltung der hohen Qualitätsstandards, von der großen Erfahrung der Operateure, die ihre Patienten vor einem Eingriff bereits in der Sprechstunde kennenlernen und persönlich beraten.

Diesen Anforderungen tragen die Kliniken St. Elisabeth mit einer fortlaufenden Zertifizierung der Operateure, neuestem operativem Instrumentarium und Implantaten Rechnung. Externe und interne Fortbildungen des Personals, Qualitätszirkel und externe Qualitätsprüfungen und Zertifizierungen kontrollieren und verbessern stetig die Behandlung. Das schließt auch die anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kliniken St. Elisabeth mit ein, die als Pflegekräfte oder Mitglieder des Physiotherapie-Teams und des Sozialdiensts/Case Management ebenso zum EPZ gehören wie das medizinische Fachpersonal.

Grundvoraussetzung für die Einstufung als EPZ ist eine Mindestanzahl von Gelenkersatz-Operationen, damit der Patient von der fortlaufenden Erfahrung der Chirurgen profitieren kann: Die beiden Hauptoperateure, Chefarzt Dr. Markus Ring und Leitender Oberarzt Dr. Erwin Bahr, müssen jeder mindestens 50 OPs pro Jahr vorweisen,

also Erstimplantationen oder Wechsel von Hüft- und Kniegelenkersatz beziehungsweise OPs von Oberschenkelhalsfrakturen. Diese Mindestmenge wird von den beiden weit übertroffen – sie operieren pro Jahr ungefähr doppelt so viele Patienten. Im Neuburger EPZ werden außer Kniegelenks-Prothesen auch künstliche Hüft- und Schultergelenke in knochen- und muskelschonender Technik eingesetzt. „Mit unserem EPZ befinden wir uns auf einem sehr guten Weg“, konstatiert EPZ-Leiter Dr. Markus Ring. „Neben den Knie- und den Schultergelenken beeindruckt auch die Fallzahlen unseres EPZ bei den Hüftoperationen. Hier konnten wir die Ausgangszahl der Operationen, mit der wir 2013 gestartet sind, in diesem Jahr bereits fast verdoppeln.“

Heimatnah ist optimal

An den Kliniken St. Elisabeth gehören Hightech und Mitmenschlichkeit zusammen. Besonders am Herzen liegt Dr. Markus Ring und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die ganzheitliche Betreuung ihrer Patienten. Die intensive individuelle Beratung berücksichtigt die beruflichen und persönlichen Wünsche des Patienten, um gemeinsam ein optimales Behandlungsergebnis zu erzielen. Dabei geht der wertvolle Dialog zwischen Patient und Arzt auch nach der Operation weiter: Seite an Seite mit dem Patienten entwickelt der behandelnde Arzt in Zusammenarbeit mit der Pflege und der im Hause ansässigen Physiotherapie Strategien, damit der Patient seine Lebensqualität zurückerlangen und seinen Alltag aktiv gestalten kann.

Für die unfallchirurgische Hauptabteilung der Kliniken St. Elisabeth und das EPZ spricht nicht nur die hohe fachliche Kompetenz des Ärzteteams um Chefarzt Dr. med. Markus Ring. Eine weitere große Stärke ist die professionelle und persönlich engagierte Pflege des christlichen Hauses. Für Patienten, die sich über den Besuch ihrer Angehörigen aus der Region freuen, ist die unfallchirurgische Abteilung an den Kliniken Neuburg auch wegen der räumlichen Nähe eine idea-

le Alternative. Wer sich zu einem Eingriff an den Kliniken St. Elisabeth entschließt, benötigt von einem niedergelassenen Arzt eine Überweisung an Dr. Markus Ring und sein Team.

Die Implantation künstlicher Gelenke ist übrigens eine der erfolgreichsten Operationen überhaupt – wenn sich der Patient, wie an den Kliniken St. Elisabeth, in allen Bereichen auf der Behandlungs- und Versorgungsebene in guten Händen weiß. Für den Patienten oder die Patientin bietet das EPZ mit seiner Rezertifizierung den Beweis, dass sich die Kliniken intensiv mit dem Thema des künstlichen Gelenkersatzes auseinandergesetzt haben und die hohen, interdisziplinären Qualitätsanforderungen erfüllen.

Vita

Nach seiner Ausbildung zum Chirurgen und Unfallchirurgen bei Prof. Gerngroß im BWK Ulm hat sich der Leiter des EPZ, Chefarzt Dr. med. Markus Ring, zum Orthopäden mit Zusatzweiterbildung Physikalische Therapie bei Prof. Gay im Juliusspital Würzburg weitergebildet. Anschließend war er bis zu seinem Wechsel in die Chefarztposition der Kliniken St. Elisabeth als Leitender Oberarzt und stellvertretender Chefarzt der Abteilung Unfallchirurgie, Orthopädie, Handchirurgie und Sportmedizin am Klinikum Weiden tätig.

Text und Fotos: Kliniken St. Elisabeth ■

Das EndoProthetik-Zentrum auf einen Blick

Chefarzt Dr. med. Markus Ring
Oberärzte mit Expertise in der Endoprothetik
Leitender Oberarzt Dr. Erwin Bahr
Oberarzt Cosmin-Ovidiu Coderie
Oberarzt Dr. Ulrich Frank

Kliniken St. Elisabeth
Müller-Gnadeneck-Weg 4
86633 Neuburg/Donau

Sekretariat Chefarzt
Dr. med. Markus Ring
Tel.: 08431/54-1510

Chirurgische Ambulanz
 Tel.: 08431/54-1530
 Fax: 08431/54-1539

Sprechzeiten Chirurgische Ambulanz
 Mo, Di, Do 8.00 - 18.30 Uhr
 Mi 8.00 - 13.30 Uhr
 Fr 8.00 - 16.00 Uhr



Kreiskrankenhaus
Schrobenhausen GmbH

Unser Ziel ist Ihr Wohlbefinden

Ihr höchstes Gut – Ihre Gesundheit – liegt bei uns in den Händen erfahrener Ärzte. Modernste diagnostische und therapeutische Einrichtungen unterstützen Ihre Genesung ebenso wie eine individuelle Pflege und fürsorgliche Betreuung. Die enge Zusammenarbeit aller Berufsgruppen bildet die Grundlage unserer umfassenden medizinischen Versorgung.

Kreiskrankenhaus Schrobenhausen GmbH

Das Kreiskrankenhaus Schrobenhausen stellt insgesamt 159 stationäre und teilstationäre Betten zur Verfügung. Zu den Fachabteilungen der Klinik gehören in der Inneren Medizin die Fachrichtungen Kardiologie, Gastroenterologie und Nephrologie, welche sich schwerpunktmäßig mit Erkrankungen des Herzens, des Magen-Darm-Traktes und der Nieren beschäftigen.

Die Chirurgie unterteilt sich in die Bereiche Allgemein- und Viszeralchirurgie sowie Unfallchirurgie und Orthopädie. Das operative Behandlungsspektrum umfasst somit alle gängigen Eingriffe sowie Operationen der Bauchorgane und die Versorgung von Unfällen und Erkrankungen des Bewegungsapparates. 2014 erfolgte die Zertifizierung als EndoProthetikZentrum. Die Implantation von künstlichen Gelenken wird somit nach den höchsten Qualitätskriterien durchgeführt, die im Rahmen

dieser Zertifizierung jährlich überprüft werden. Weitere Abteilungen sind die Gynäkologie und Geburtshilfe sowie die Urologie, die als Belegabteilung betrieben wird. Seit 2015 verfügt das Kreiskrankenhaus Schrobenhausen zusätzlich über eine Akutgeriatrie.

Dieser Bereich widmet sich der Altersmedizin und versorgt Patienten in hohem Alter, die neben einer akuten Erkrankung an mehreren Begleiterkrankungen leiden. Die Abteilung für Anästhesie (Narkose und Schmerzmedizin) versorgt u. a. die operative Intensivstation und ist als einzige nicht bettenführend. Jährlich werden im Kreiskrankenhaus rund 7.600 Patienten auf drei Normalpflegestationen und einer Intensivpflegestation gepflegt. In der Dialyseabteilung werden ca. 7.500 Dialysen pro Jahr an mehreren Plätzen durchgeführt. Ambulant behandeln wir derzeit 11.300 Patienten jährlich.

Pflegeeinrichtungen

Sowohl das Kreisalten- und Pflegeheim Steingriff als auch die Gerontopsychiatrische Abteilung gehören zum Kreiskrankenhaus Schrobenhausen. Im Kreisaltenheim werden 96 und in der Gerontopsychiatrischen Abteilung 28 Heimplätze gehalten.

Medizinisches Zentrum SOB MVZ-GmbH

Das Medizinische Zentrum ist eine Tochtergesellschaft der Kreiskrankenhaus Schrobenhausen GmbH und wurde 2011 gegründet.

Derzeit gehören drei Facharztpraxen zum MVZ, das sich direkt an der Klinik befindet:

- ▶ Orthopädische Praxis
- ▶ Gynäkologische Praxis
- ▶ Internistische Praxis (Kardiologie; Gastroenterologie)

Kreiskrankenhaus Schrobenhausen GmbH

Högenauer Weg 5 · 86529 Schrobenhausen
Tel.: 0 82 52/94-0 · Fax: 0 82 52/94-3 00 · www.kkh-sob.de

Kreisalten- und Pflegeheim Steingriff

Freifrau-von-Moreau-Str. 34 · 86529 Schrobenhausen
Tel.: 0 82 52/91 06-0 · Fax: 0 82 52/91 06-1 50 · www.kah-sob.de

Medizinisches Zentrum SOB MVZ-GmbH

Högenauer Weg 5 · 86529 Schrobenhausen · www.medizin-sob.de

Orthopädische Praxis

Tel.: 0 82 52/10 71 · Fax: 0 82 52/8 33 48
E-Mail: ortho@medizin-sob.de

Internistische Praxis

Tel.: 0 82 52/8 80 53-0 · Fax: 0 82 52/8 80 53-19
E-Mail: innere@medizin-sob.de

Gynäkologische Praxis

Tel.: 0 82 52/88 14-0 · Fax: 0 82 52/88 14-19
E-Mail: gyn@medizin-sob.de



Das Kreiskrankenhaus Schrobenhausen bietet neue Inkontinenz-Therapie

Über Schließmuskelschwäche zu sprechen, empfinden viele Menschen als äußerst peinlich. Dabei ist die so genannte Stuhl- oder Harninkontinenz alles andere als selten, auch jüngere Patienten können davon betroffen sein. In Deutschland können mehr als eine Million Menschen den Stuhl und mehr als fünf Millionen die Harnblase nicht ausreichend kontrollieren. Das Kreiskrankenhaus in Schrobenhausen hat nun ein neues Therapieangebot, um diesen Menschen zu helfen: „Wir implantieren einen kleinen Schrittmacher, ähnlich einem Herzschrittmacher, der die Schließmuskeln steuert und die Kontinenz der Patienten stark verbessert“, erklärt Dr. Andreas Limberger, Chefarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie.

Wenn herkömmliche Therapiemaßnahmen versagen, wird heutzutage bevorzugt ein sogenannter Beckenboden-Schrittmacher, auch „Interstim“-Schrittmacher genannt, eingesetzt. Dieser Schrittmacher wird üblicherweise im oberen Gesäßbereich unter die Haut eingepflanzt. Mit sanften, elektrischen Impulsen, die an die Nerven von Darm und Blase abgegeben werden, kann dann die natürliche Kontinenzfunktion wieder einreguliert oder zumindest deutlich verbessert werden. „Der operative Eingriff ist wenig belastend und wir können über eine einfache diagnostische Teststimulation das endgültige Behandlungsergebnis sicher vorhersagen“, erläutert Dr. Andreas Limberger die Vorteile der Therapie.

„Das macht diese Methode so elegant. Insgesamt profitieren etwa 80 % der Patienten von diesem Schrittmacher, auch über längere Zeit. Irreversible Komplikationen sind zu diesem Verfahren nicht bekannt.“

Soziale Isolation und Verlust an Lebensqualität

Die Ursachen für eine solche Darmschwäche sind vielfältig: Häufig sind bei Frauen Spätfolgen einer Geburt oder eine Beckenbodenschwäche dafür verantwortlich. Aber auch nach Operationen am Enddarm – etwa bei einem Mastdarmvorfall oder bösartigen Tumoren – oder bei neurologischen Erkrankungen, wie Multiple Sklerose oder Diabetes, kann die Haltefähigkeit für Stuhl eingeschränkt werden. Dies und auch eine Dranginkontinenz sind für viele Patienten eine extreme Einschränkung der Lebensqualität. Nicht selten ziehen sich die betroffenen Patienten ganz aus dem gesellschaftlichen Leben zurück und richten ihr gesamtes Leben nach dem Vorhandensein einer Toilette aus.

Vielen Patienten kann jedoch schon mit einer medikamentösen Stuhlregulation oder Beckenbodengymnastik geholfen werden. Reicht das nicht aus, gibt es mehrere effektive operative Verfahren, wie z. B. den Beckenboden-Schrittmacher. Die Kosten für diesen Eingriff werden von den Krankenkassen übernommen. Weltweit wurden bereits mehr als 100.000 Schrittmacher dieser Art implantiert.

Ihre Ansprechpartner des Beckenbodenteams:



Dr. Valentin Klant
(Chefarzt Gynäkologie und Geburtshilfe)



Dr. Andreas Limberger
(Chefarzt Allgemein- und Viszeralchirurgie)

Sekretariat Tel.: 0 82 52/94-2 20

Kreiskrankenhaus Schrobenhausen GmbH
Högenauer Weg 5 · 86529 Schrobenhausen
www.kkh-sob.de



Von Mensch zu Mensch
Kliniken St. Elisabeth
Kompetenz und Fürsorge in Neuburg an der Donau



Achtsam und professionell begleiten

CA Dr. Burkard Rudlof leitet die Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie

Moderne Formen der Schmerzausschaltung ermöglichen uns bei denkbar geringen Risiken und Nebenwirkungen eine völlig schmerzlose Operation und eine schmerzarme Zeit nach der Operation.

Leistungsspektrum

- Klinische Anästhesie: Unsere Ausstattung, modernste Narkosegeräte und Monitore für die optimale Betreuung ermöglichen auch anspruchsvolle Eingriffe nach modernsten Grundsätzen.

- Nervenblockaden unter Ultraschallkontrolle und Nervenstimulation
- „Rückenmarksnahe Verfahren“ bei großen Eingriffen an Bauch oder Brustkorb
- Anästhesie-Ambulanz: Im persönlichen Beratungsgespräch mit dem Facharzt
- Anästhesiologische Intensivmedizin: Schwerstkranken Patienten werden auf unserer interdisziplinären Intensivstation mit dem Wissen der Intensivmediziner aller Fachrichtungen des Hauses betreut.

www.kliniken-st-elisabeth.de
zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2015 und „Ausgezeichnet. Für Kinder.“ nach GKInD

Gesundheitsnetzwerk Leben

Gesundheitsnetzwerk Leben für ein gesundes Berufsleben und Bürokratieabbau

Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) – ein wichtiger Partner für ein gesundes Berufsleben

GO hat mit Ruth Reichenbach, die als externe Beraterin für die BGW im Einsatz ist, gesprochen. Herzlichen Dank, dass Sie sich heute die Zeit für uns nehmen und wir ein bisschen mehr über Ihre Arbeit bei der BGW erfahren dürfen.

GO: Welche Dienstleistung bieten Sie den Unternehmen im Rahmen der BGW-Organisationsberatung an? Entstehen den Unternehmen Kosten für Ihre Leistung?

FRAU REICHENBACH: Ich berate Unternehmen rund um das Thema „Betriebliches Gesundheitsmanagement“: von der Analyse der Betrieblichen Gesundheitssituation bis hin zur Überprüfung der Wirksamkeit und Nachhaltigkeit durchgeführter Maßnahmen. Dabei kann es um den Einsatz einzelner Instrumente gehen, wie z.B. einer Mitarbeiterbefragung oder um den Aufbau von Prozessen und Strukturen zur Organisationsentwicklung.

Erstberatung durch die BGW für Mitgliedsbetriebe kostenfrei

Die Erstberatung durch die BGW ist für die Mitgliedsbetriebe der BGW kostenfrei, ebenso Strategietage zur Prävention von psychischer Belastung oder zur Prävention von Rückenbeschwerden.

Für die weitere Organisationsberatung, Coaching, die Durchführung von Workshops oder den Einsatz von Analyseinstrumenten entstehen dem Unternehmen Kosten. Diese liegen aber unter branchenüblichen Beratungssätzen.

GO: Müssen die Unternehmen eine Mindestzahl von Mitarbeitern haben und ggf. wie viele Mitarbeiter?

FRAU REICHENBACH: Nein. Das Beratungsangebot der BGW richtet sich an alle Mitgliedsbetriebe. Die Art und der Umfang der

Beratung ist natürlich abhängig von der Unternehmensgröße.

GO: Welche Themen werden in den Unternehmen nachgefragt?

FRAU REICHENBACH: Ansatzpunkte zur Verringerung von psychischen Belastungen, Rückenbeschwerden und krankheitsbedingten Ausfällen sowie zur Gestaltung des demografischen Wandels sind die Themen, die von den Unternehmen am häufigsten nachgefragt werden.

GO: Wo sehen Sie in den Unternehmen die größten Herausforderungen?

FRAU REICHENBACH: Die größte Herausforderung sehe ich für Unternehmen darin, nachhaltige Prozesse und Strukturen aufzubauen, die es ermöglichen, zielgerichtet und wiederkehrend auf Basis einer Analyse die passenden Lösungen zu entwickeln. Oft ist nur

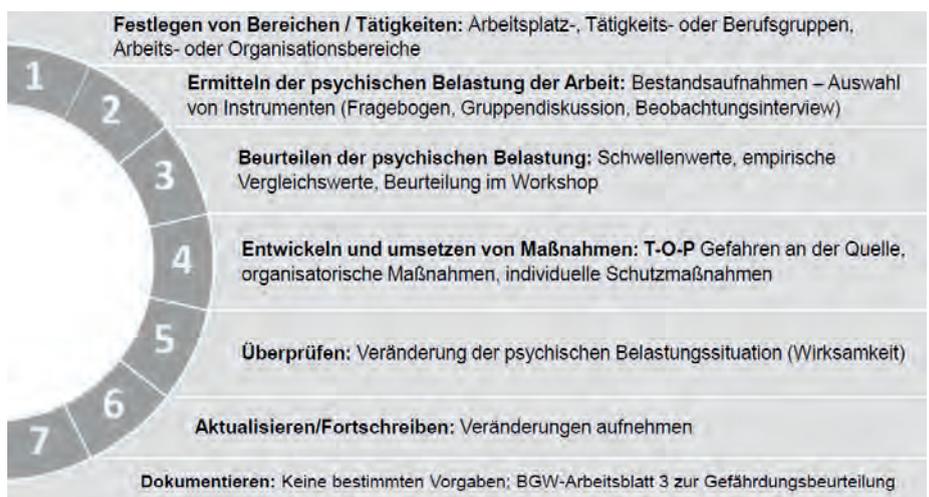
die Lösung eines konkreten Problems im Fokus der Einrichtungen. Aber die BGW-Organisationsberatung möchte darüber hinaus Hilfe zur Selbsthilfe anbieten. Darum ist uns der Aufbau langfristig tragfähiger Prozesse und Strukturen so wichtig und hierauf legen wir bei der Organisationsberatung einen besonderen Fokus

GO: Im Gesundheitsnetzwerk Leben arbeiten alle beteiligten Akteure, u.a. auch alle beteiligten Kostenträger gemeinsam daran, für ein gesundes Berufsleben in der Region zu sorgen. Wo sehen Sie die Vorteile dieser vernetzten Zusammenarbeit? Kann es dabei auch Nachteile geben und ggf. welche?

Vernetzte Zusammenarbeit ist eine Notwendigkeit

FRAU REICHENBACH: Wenn ich mit den Nachteilen beginnen darf: Ich sehe keine. Dafür sehe ich viele Vorteile, sogar die Notwendigkeit zur vernetzten Zusammenarbeit. Nur

Gefährdungsbeurteilung in 7 Schritten



so können alle Interessen vertreten und die unterschiedlichen Expertisen genutzt werden.

GO: *Wir haben erfahren, dass Sie sich sofort bereit erklärt haben, bei der 3. Fachtagung für ein gesundes Berufsleben einen Vortrag zur Gefährdungsbeurteilung zu halten. Welche Hoffnungen und Erwartungen haben Sie an die Fachtagung?*

FRAU REICHENBACH: Ich bin überzeugt vom Nutzen der Gefährdungsbeurteilung. Richtig durchgeführt ist sie ein ausgezeichnetes Verfahren zur Prävention von (psychischen) Belastungen im Unternehmen. An die Fachtagung habe ich die Hoffnung, die Zweckmäßigkeit der Gefährdungsbeurteilung ins Bewusstsein der Unternehmen zu bringen. Mir ist es ein Anliegen, dass Unternehmen diese nicht nur machen, um das Arbeitsschutzgesetz zu befolgen, sondern um die Arbeitsbedingungen so zu gestalten, dass die Menschen ihre Gesundheit erhalten können.

GO: *Können Sie uns schon einen kleinen Einblick in Ihren geplanten Vortrag geben?*

FRAU REICHENBACH: In meinem Vortrag geht es zunächst darum, was psychische Belastungen sind, welche es in der Arbeit gibt und wie man diese messen kann. Es geht aber auch darum, welche Ressourcen der Arbeit es ermöglichen, diese Belastungen zu reduzieren bzw. zu bewältigen.

GO: *An der Fachtagung werden voraussichtlich u.a. viele niedergelassene Ärzte aller Fachrichtungen teil-*

nehmen. Haben Sie Anregungen zur Gesunderhaltung der Ärzte und der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter in den Arztpraxen?

FRAU REICHENBACH: Der erste Schritt ist immer die Beantwortung der Fragen: Welche Belastungen erleben wir in der Arbeitssituation? Die Arbeitssituation umfasst die Arbeitsumgebung, die Tätigkeit, die Arbeitsorganisation, die Zusammenarbeit. Der zweite Schritt ist die gemeinsame Entwicklung von Maßnahmen und Lösungen: Was können wir tun, um die Situation zu verbessern?

Auch hier ist die Gefährdungsbeurteilung ein guter Einstieg zur Gesunderhaltung des Praxisteams.

GO: *Sie haben heute auch die Möglichkeit, Wünsche an die Partner im Gesundheitsnetzwerk Leben zu richten. Gibt es einen Wunsch, der Ihnen in Sachen „gesundes Berufsleben“ besonders am Herzen liegt?*

FRAU REICHENBACH: Besonders am Herzen liegt mir, die Kooperation weiter voranzutreiben.

GO: *Wir danken Ihnen für den sehr interessanten Einblick in Ihren umfassenden Aufgabenbereich und wünschen Ihnen viel Erfolg für Ihren Vortrag. Es wäre schön, wenn Sie auch weiterhin Ihr Know-how in das Gesundheitsnetzwerk Leben einbringen könnten zum Wohle der Berufstätigen im Gesundheitsdienst und der Wohlfahrtspflege in unserer Region.* ■

Ihr Gesundheitsnetzwerk Leben

Kontakt:



Ruth Reichenbach

Franz-Nißl-Straße 24a
80999 München
Tel: 089/811 71 90
Mobil: 0157/86 74 17 65
Mail: reichenbach@oe-pe-beratung.de
www.oe-pe-beratung.de

BGW-Beraterin
Organisationsentwicklung – Personalentwicklung
Beratung – Training – Coaching



3. Fachtagung für ein gesundes Berufsleben

Thema:

„Psychische Erkrankungen in der Arbeitswelt vermeiden, erkennen, gezielt behandeln und den Wiedereinstieg ins Berufsleben erleichtern“

Intention:

Mit der 3. Fachtagung möchten wir die Gelegenheit zu einem interdisziplinären Dialog geben, um Möglichkeiten zur Vermeidung, Erkennung und Behandlung von psychischen Erkrankungen in der Arbeitswelt sowie das Erleichtern des Wiedereinstiegs in den Arbeitsprozess zu erörtern.

Experten verschiedener Disziplinen aus Wissenschaft und Praxis und der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege setzen sich mit aktuellen Handlungsansätzen auseinander und zeigen Ansätze für eine gezielte Hilfestellung auf.

Zeitgleich möchten wir Ihnen die Gelegenheit geben, mehr über die Arbeit der Partner im Gesundheitsnetzwerk zu erfahren. Einzelne Partner werden mit Ständen und Ansprechpartnern zur Verfügung stehen.

Termin:

Mittwoch, den 12.10.2016

Uhrzeit: 14.00 Uhr bis 19.30 Uhr

Ort: Klinikum Ingolstadt

Form: Interdisziplinäre Fachtagung mit Fachvorträgen, Austausch und Informationsständen

Veranstalter: GOIN, Audi BKK – Gesundheitsnetzwerk Leben, Klinikum Ingolstadt

Kooperationspartner:

Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege, Danuvius Klinik GmbH, Katholische Universität

Eichstätt-Ingolstadt, Zentrum für psychische Gesundheit Klinikum Ingolstadt, Klinik Höhenried gGmbH, Praxisverbund Seelische Gesundheit Region Ingolstadt GbR, Deutsche Rentenversicherung Bayern Süd, Deutsche Rentenversicherung Bund, Agentur für Arbeit, Wundzentrum

Die Tagung richtet sich an Ärzte aller Fachrichtungen, Betriebsärzte, Psychotherapeuten, Psychologen, Fachberater und Therapeuten, Sozialdienste und Betriebsseelsorger, Personalreferenten und Führungskräfte, Fachkräfte für Arbeitssicherheit und alle Personen, die als Akteure im Betrieb die Gesundheitsfürsorge sichern und entwickeln. Sie können sich für die Veranstaltung direkt bei GOIN anmelden:

E-Mail:

mandy.schuster@go-in-ingolstadt.de,

Telefon: 0841 / 88668-13,

Fax: 0841 / 88668-18

Anmeldeschluss: 03. Oktober 2016

Schnelle Hilfe zum Erhalt der psychischen Gesundheit ist wichtig, um die Leistungsfähigkeit zu erhalten und Arbeitsunfähigkeitszeiten zu vermeiden!

Die psychische Gesundheit ist abhängig von vielen unterschiedlichen Faktoren, wobei auch die Bedingungen am Arbeitsplatz beachtet werden sollten. Wenn Seele und Körper sich im Einklang befinden, können psychische und physische Erkrankungen nachhaltig positiv beeinflusst und vermieden werden. Eine enge Vernetzung aller am Genesungsprozess beteiligten Akteure ist dabei von großer Bedeutung. Je länger eine Erkrankung fortgeschritten ist, umso schwieriger werden der Heilungsprozess und der Wiedereinstieg ins Berufsleben.

Wir freuen uns deshalb, dass sich alle Beratungsstellen für psychische Gesundheit/Sozialpsychiatrischer Dienst (SPDI) der Caritas in unserer Region dem Gesundheitsnetzwerk Leben angeschlossen haben.

GO hat mit Frau Andrea Ploß und Herrn Stefan Preindl aus der Beratungsstelle für psychische Gesundheit in der Caritas-Kreisstelle Ingolstadt gesprochen.

GO: *Frau Ploß, herzlichen Dank, dass Sie sich heute die Zeit für uns nehmen. Sie sind Diplom-Psychologin und stehen im direkten Kontakt mit den Betroffenen. Warum ist eine vernetzte Zusammenarbeit wichtig?*

FRAU PLOß: Die Vernetzung ist in unserem Bereich in beide Richtungen wichtig. Einerseits gibt es Klienten, die zu uns kommen, jedoch noch weitere oder andere Hilfen benötigen (z.B. eine Therapie, eine andere Form der Beratung (Schulden o.ä.) oder die auch um Vermittlung z.B. mit dem Arbeitgeber/Job-Center bitten. Zusätzlich ist es für uns wichtig, mit anderen Stellen gut vernetzt zu sein, welche unser Angebot kennen und Betroffene bei Bedarf an uns verweisen.

GO: *Wie viele Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter stehen in der Beratungsstelle in Ingolstadt zur Verfügung?*

FRAU PLOß: Für die Beratungsstelle für psychische Gesundheit stehen 2,5 Stellen zur Verfügung, verteilt auf 4 Personen. Zusätzlich gibt es 1,5 Stellen für den gerontopsychiatrischen Fachbereich und eine Verwaltungskraft.

GO: *Gibt es Wartezeiten und ggf. wie lange?*

FRAU PLOß: Die Wartezeit beträgt im Durchschnitt zwischen 2 und 3 Wochen. Allerdings kann sie sich durch Urlaubszeiten oder personelle Wechsel auch einmal verlängern. In Krisen werden sofort Termine vergeben

GO: *Häufig haben Berufstätige eine große Hemmschwelle, Ihre Hilfe in Anspruch zu nehmen. Woran liegt das?*

FRAU PLOß: Ich habe den Eindruck, dass es bei psychischen Krisen oder Erkrankungen all-

gemein noch eine größere Hemmschwelle gibt, Hilfe in Anspruch zu nehmen als bei körperlichen Erkrankungen. Zum Teil gibt es viele Vorurteile oder die Angst, als „verrückt“ angesehen zu werden. Manchmal reagiert auch das Umfeld verständnislos, wenn dann gesagt wird: „Reiß dich doch mal zusammen, dann geht es schon wieder“. Darum ist Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung in unserem Bereich so ein wichtiges Thema.

GO: *Gibt es eine Chance, Betroffenen schneller und nachhaltiger helfen zu können?*

FRAU PLOß: Je früher eine Hilfe oder Behandlung einsetzt, desto besser kann einem Betroffenen geholfen werden. Da Klienten zum Teil sehr lang auf einen Therapieplatz warten müssen und die Hemmschwelle, in eine psychiatrische Klinik zu gehen, noch höher ist, gibt es Beratungsstellen wie die unsere, wo Betroffene eine erste Anlaufstelle haben. Hier kann erst einmal der Hilfebedarf geklärt werden und es findet eine Begleitung statt, bis zum Beispiel eine Therapie beginnt.

GO: *Können auch Angehörige oder Kolleginnen/Kollegen helfen? Was sollten sie ggf. tun?*

FRAU PLOß: Angehörige und Kolleginnen/Kollegen können natürlich auch eine Hilfe darstellen. Wichtig ist es, den Betroffenen behutsam anzusprechen, dass man sich Sorgen um ihn macht und was einem aufgefallen ist. Dann kann man auf verschiedene Hilfsangebote aufmerksam machen. Natürlich können sich Angehörige und Kolleginnen/Kollegen auch an unsere Stelle für ein Beratungsgespräch wenden.

GO: *Gibt es schon Erfahrungswerte, wodurch Betroffene in die Beratungsstelle gekommen sind und ggf. wie viele Beratungsgespräche durchschnittlich durchgeführt wurden?*

FRAU PLOß: Viele Betroffene kommen aus Eigeninitiative zu uns, wenn ihr Leidensdruck zu

groß geworden ist und sie nicht mehr weiterwissen. Ein großer Anteil wird auch von Angehörigen/Bekanntem geschickt oder auch über Psychiater, Therapeuten, Kliniken an uns verwiesen. Die Anliegen sind dabei sehr unterschiedlich. Mit ca. 30 % überwiegen die affektiven Störungen (Depression, bipolare Störungen), gefolgt von Klienten mit neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (z.B. Angst- und Zwangsstörungen, Posttraumatische Belastungsstörung). Aber auch andere Störungsbilder wie Schizophrenien oder Persönlichkeitsstörungen sind bei uns mit vertreten. Es kommen jedoch auch Menschen ohne eine Diagnose, bzw. es gibt eine große Gruppe von Klienten mit Mehrfachdiagnosen. Manche Ratsuchenden brauchen eine Krisenintervention und stabilisieren sich recht schnell wieder. Danach richtet sich auch die Anzahl der Beratungsgespräche. Neben vielen eher kurzen Beratungsverläufen (1 - 4 Kontakte) gibt es jedoch auch Klienten, die chronisch erkrankt sind und die wir über Jahre hinweg begleiten.

GO: *Sind auch Folgemaßnahmen erforderlich und wie erfolgt die Einleitung? Gibt es auch Wartezeiten, die Sie überbrücken müssen?*

FRAU PLOß: Wenn wir feststellen, dass eine ambulante Psychotherapie notwendig ist, bzw. ein stationärer Aufenthalt in einer Psychosomatischen Klinik, dann begleiten wir die Klienten bis zur Aufnahme. Wenn Betroffene ein intensiveres aufsuchendes Angebot benötigen kann es auch sein, dass wir in ein betreutes Einzelwohnen vermitteln. Manchmal suchen Klienten einen Platz in einer therapeutischen Wohngemeinschaft. Bei Maßnahmen nach dem Gesamtplanverfahren des Bezirkes Oberbayern erstellen wir die Sozialberichte für die Klienten. Generell schauen wir immer auf den speziellen Hilfebedarf im Einzelnen und erarbeiten gemeinsam mit dem Betroffenen das weitere Vorgehen.

GO: Welche Wünsche haben Sie an die Partner im Gesundheitsnetzwerk Leben?

FRAU PLOß: Ich wünsche mir, dass unsere Beratungsstelle als Anlaufstelle für Menschen mit psychischen Belastungen und deren Angehörige mehr bekannt wird. Viele wissen gar nicht, dass wir relativ schnell und unbürokratisch Hilfestellung geben können und sind dann eher überrascht, wenn sie von unserem Angebot erfahren. Ich denke, dieser Artikel ist ein guter Beitrag, mehr Menschen auf uns aufmerksam zu machen.

GO: Herzlichen Dank, dass Sie sich die Zeit für uns genommen haben und uns diesen wichtigen Einblick in Ihren Aufgabenbereich gegeben haben. Wir danken Ihnen für Ihr Engagement und wünschen Ihnen auch weiterhin viel Freude und Erfolg bei Ihrer Arbeit.

GO: Herr Preindl, Sie arbeiten als Diplom-Sozialpädagoge Hand in Hand mit Frau Ploß und den Kolleginnen/Kollegen in der Beratungsstelle. Wir danken Ihnen, dass auch Sie sich ein bisschen Zeit für uns nehmen. In der Beratungsstelle gibt es unterschiedliche berufliche Qualifikationen. Wie erfolgt die Terminvergabe und die Entscheidung, wer die Beratung durchführt?

HERR PREINDL: Die Terminvergabe erfolgt über unser Sekretariat. Die Entscheidung wer die Beratung durchführt, ergibt sich durch freie Termine der einzelnen Mitarbeiter. Ob Psychologe oder Sozialarbeiter: In unserer Beratungsstelle macht jeder alles.

GO: Bei den Beratungen ist ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen und Qualität in der Beratung erforderlich, um Betroffenen gezielt helfen zu können. Gibt es vorgegebene Qualitätsstandards oder sonstige Maßnahmen, mit denen Sie die zielgerichtete Beratung sicherstellen und ggf. welche?

HERR PREINDL: Qualitätsstandards werden in der Rahmenleistungsbeschreibung für die Sozialpsychiatrischen Dienste dargestellt. Maßnahmen, wie die zielgerichtete Beratung sichergestellt werden kann, ergeben sich aus den einzelnen Beratungen: Was braucht der Klient, welche Hilfestellungen sind angebracht usw.

GO: Gibt es eine Zeitvorgabe für die Beratungsgespräche?

Kontakt:



Andrea Ploß
Dipl. Psychologin

Beratungsstelle für psychische Gesundheit

Jesuitenstr. 1
85049 Ingolstadt
Telefon 08 41/ 30 91 00
Telefax 08 41/ 30 91 69
spdi@caritas-ingolstadt.de

Kontakt:



Stefan Preindl
Dipl. Sozialpädagoge

Beratungsstelle für psychische Gesundheit

Jesuitenstr. 1
85049 Ingolstadt
Telefon 08 41/ 30 91 00
Telefax 08 41/ 30 91 69
spdi@caritas-ingolstadt.de

HERR PREINDL: Die Zeitvorgabe ergibt sich aus der Statistik des Bezirks Oberbayern. So wird ein Gespräch mit einer Stunde verrechnet. Aber wir sehen uns die Bedürfnisse unserer Klienten an, so kann es auch sein, dass ein Gespräch auch einmal bis zu 1,5 Stunden dauert. Wir haben, Gott sei Dank, doch einen eigenen Spielraum.

GO: Inwieweit ist es wichtig, dass auch Angehörige in die Beratung mit eingebunden werden?

HERR PREINDL: Arbeit mit Angehörigen ist ein Bestandteil unserer Arbeit. Entweder im Setting Angehöriger und Berater allein, oder Betroffener, Angehöriger und Berater. Häufig will ein Betroffener aber nicht, dass die Angehörigen mit einbezogen werden. Da sind uns dann leider die Hände gebunden.

GO: Die berufliche Situation erfordert in der heutigen Zeit Flexibilität von Berufstätigen. Nicht immer sind Angehörige auch vor Ort. Gibt es auch hier Maßnahmen, um diesen Personenkreis gut zu unterstützen?

HERR PREINDL: In Ingolstadt ist das Netz der sozialpsychiatrischen Versorgung gut ausgebaut. Wir arbeiten mit allen Anbietern in diesem Bereich eng zusammen. So können wir z.B. Alleinstehende in die Tagesstätte oder in das Betreute Einzelwohnen vermitteln.

GO: Sehen Sie noch Möglichkeiten, wie auch Unternehmen oder auch die GOIN/Ärzte noch gezielter unterstützten könnten?

HERR PREINDL: Es wäre schon wichtig, wenn GOIN/Ärzte und Unternehmen auf unser Angebot hinweisen würden. Viele Betroffene haben erstmal eine Scheu, sich an uns zu wenden. Wenn Unternehmen oder Ärzte auf unser Angebot hinweisen könnten, wäre dies eine große Hilfe für die betroffenen Mitbürger.

GO: Was erhoffen Sie sich durch die Zusammenarbeit im Gesundheitsnetzwerk Leben?

HERR PREINDL: Hier kann ich mich nur der Aussage meiner Kollegin Fr. Ploß zu dieser Frage anschließen. Ich denke, Sie hat dies sehr gut formuliert und spricht im Namen des ganzen Teams.

GO: Wir danken Ihnen für dieses Interview und die Zeit, die Sie sich für uns genommen haben. Der Einblick in Ihre Arbeit zeigt, wie umsichtig und verantwortungsvoll daran gearbeitet wird, dem derzeit negativen Trend bei der Steigerung von psychischen Erkrankungen gezielt entgegenzuwirken. Wir wünschen Ihnen auch weiterhin alles Gute und viel Erfolg.

Gern kommen wir zu einem späteren Zeitpunkt wieder, um noch mehr über die Erkenntnisse und Erfahrungen zu berichten. ■



Das Team der Beratungsstelle für psychische Gesundheit in der Caritas-Kreisstelle Ingolstadt

Gemeinsam für ein gutes Leben und Bürokratieabbau

Ihr Gesundheitsmagazin

Arbeitnehmerpastoral der Diözese Eichstätt

Gewerkschaften

Kostenträger



Leistungsanbieter



Wir arbeiten gemeinsam mit den beteiligten Arbeitgebern daran:

- ▶ einen Hilfebedarf zeitnahe zu erkennen
- ▶ Qualifizierungsmaßnahmen zur Verfügung zu stellen
- ▶ gezielte Präventions-, Rehabilitations-, Nachsorgemaßnahmen anzubieten, die sowohl auf die persönlichen Bedürfnisse und die Anforderungen am Arbeitsplatz abgestimmt sind
- ▶ gute Arbeitsbedingungen
- ▶ eine Über-, Unter-Fehlversorgung zu vermeiden

gesundes Berufsleben au in unserer Region

Netzwerk Leben

Verbandschaften



Arbeitsanbieter



Arbeitgeber



Universitäten



- ▶ Unterstützung bei der Wiedereingliederung am Arbeitsplatz
- ▶ die richtige Versorgung zum richtigen Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen und eine lückenlose Versorgungskette bereitzuhalten ohne lange Wartezeiten
- ▶ die vorgegebenen Leitlinien in der Versorgung umzusetzen und die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse einzubeziehen

Wir wünschen uns, dass Sie gesund bleiben.

Sollten Sie erkrankt sein, möchten wir Ihnen helfen schnell wieder gesund zu werden!

Abschied von Erzbischof Dr. Zygmunt Zimowski

Gesundheitsnetzwerk
Leben

Im Alter von 67 Jahren ist am 12. Juli 2016 Seine Exzellenz Erzbischof Dr. Zygmunt Zimowski verstorben.

Als Präsident des Päpstlichen Rates für die Pastoral im Krankendienst war er seit dem Jahr 2013 mit dem Gesundheitsnetzwerk Leben im Verbund, da es ihm ein Anliegen war, die Fürsorge und Begleitung von Kranken in ihrer multiprofessionellen Vielschichtigkeit in den Blick zu nehmen. Gesundheit sah er als ein menschliches Gut an, das untrennbar mit Krankheit nicht nur verbunden, sondern vielmehr in einer ganzheitlicheren Sicht menschlichen Lebens zu verstehen und auch in allen Lebensräumen wahrnehmbar ist.

So verband Erzbischof Zimowski spezialisierte Expertisen mit einem weiten Blickwinkel eines umfassenderen Verständnisses von Leben und plädierte in diesem Sinne für eine gemeinsame Sorge aller für die Teilnahme und Teilhabe an einem als sinnvoll erfahrenen Leben. Seine praktische Theologie verstand er als ein christliches Handeln an den Kranken und seiner sozialen Umwelt. Den Kranken und seine Krankheit sah er nicht als bloßes Defizit des Gesundseins, sondern als Herausforderung für das Empowerment des Betroffenen und seiner Umwelt in dem aktiven Mitwirken in der Welt.

In diesem Sinne war Erzbischof Zimowski aber auch ein realitätsbezogener und interdisziplinär denkender Seelsorger. Jedes Jahr schuf er mittels zweier internationaler Tagungsreihen ein Forum im Vatikan, um Medizinforscher, praktische Ärzte und Therapeuten, Pflegepersonal, Seelsorger, Manager und politische Entscheidungsträger aus bis zu 70 Ländern miteinander ins Gespräch zu bringen. Im Vordergrund stand dabei immer die Sorge um den Kranken, seinen Helfer, die Dienstleister und Versorger und alle Fürsorgenden.

Kennzeichnend für Erzbischof Zimowski war seine enorme Wertschätzung von Pflegenden und im Gesundheitswesen Tätigen, ging es ihm doch um deren



pde Foto Norbert Staudt

Wohl und Gesundheit. So organisierte er Lösungen und förderte deren Durchsetzung in allen Arbeits- und Lebensbedingungen. Die Einladung des Gesundheitsnetzwerks Leben am 12./13.12.2013 war für ihn ein wichtiger Anlass, um die Reise nach Ingolstadt auf sich zu nehmen und seine enorme Wertschätzung persönlich zum Ausdruck zu bringen. Es war uns eine große Ehre, gemeinsam mit Erzbischof Zimowski unsere Erkenntnisse und Erfahrungen im Rahmen unserer Tagung und weiterer Fachgespräche austauschen zu dürfen. Dabei wurde sehr deutlich, dass ein neues Bewusstsein entstehen und gefördert werden muss, das sowohl dem Berufstätigen als auch dem sensiblen Umgang mit Kranken gerecht wird.

rere Publikationen veröffentlicht und es sich auch nicht nehmen lassen, persönliche Grußworte im GOIN-Wartezimmermagazin an uns zu richten. Regelmäßig hat Erzbischof Zimowski sich über die Arbeit im Gesundheitsnetzwerk Leben informiert. Sein einfaches Menschsein, seine Offenheit und Zuwendung, voll Hoffnung, Lebenswille und Lebensfreude, hat uns tief bewegt. Wir schauen voller Dankbarkeit auf die gemeinsame Zeit, auf die Spuren, die er hinterlassen, und die Perspektiven und Impulse, die er uns geschenkt hat. ■

Im Namen aller Netzwerkpartner
Helga Friehe
Projektleitung Gesundheitsnetzwerk Leben

HERZLICH WILLKOMMEN

unsere neuen Partner im Gesundheitsnetzwerk Leben!

Leistungsanbieter:



Klinik am Park

Fachklinik für Abhängigkeitserkrankungen
Cecilienallee 6
33175 Bad Lippspringe
Ansprechpartnerin: Anja Gaspar
Telefon: 0 52 52/95 38 13
a.gaspar@medizinisches-zentrum.de

Klinik Martinusquelle

Fachklinik für
Allgemeine Psychosomatik und Psychotherapie
An der Martinusquelle 10
33175 Bad Lippspringe
Ansprechpartnerin: Claudia Biere-Fischer
Telefon: 0 52 52/95 26 11
c.biere-fischer@medizinisches-zentrum.de

Kontakt:



Helga Friehe

Projektleitung
Gesundheitsnetzwerk Leben
Postfach 10 01 60 · 85001 Ingolstadt
Hausanschrift:
Porschestraße 1
38440 Wolfsburg
Tel.: 0 53 61/84 82-204
Fax: 0 53 61/84 82-22-204
Mobil: 01 51/12 65 92 53
E-Mail: helga.friehe@audibkk.de
Internet: www.audibkk.de

**Gemeinsam sorgen wir für
ein gesundes Berufsleben
und Bürokratieabbau in un-
serer Region!
Ihr Gesundheitsnetzwerk
Leben**



+++ Audi BKK informiert! +++

Pflegestärkungsgesetz Für viele mehr Leistungen

Das Zweite Pflegestärkungsgesetz (PSG II) ist am 1. Januar 2016 in Kraft getreten. Die Umstellung der Pflegestufen auf Pflegegrade wird zum 1. Januar 2017 wirksam. Die wichtigsten Neuerungen hier für Sie im Überblick.



Bildagentur F1 online

1995 wurden die Pflegestärkungsgesetze in Deutschland auf den Weg gebracht, um die Situation von Pflegebedürftigen, Angehörigen und Menschen, die in der Pflege arbeiten, zu verbessern. Mit dem am 1. Januar 2016 in Kraft getretenen Zweiten Pflegestärkungsgesetz ist jetzt ein neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff eingeführt worden. Daraus resultiert auch ein neues Begutachtungsverfahren, das der Medizinische Dienst der Krankenversicherung (MDK) einleitet, um die Pflegebedürftigkeit einer Person festzustellen und sie zukünftig in fünf Pflegegrade einzustufen.

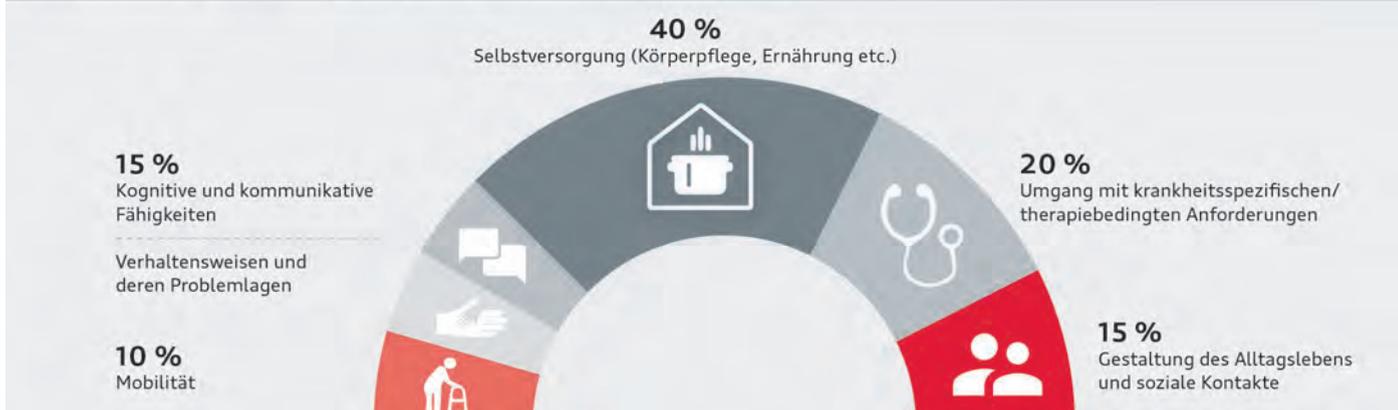
Nach den Neuregelungen gelten Personen als pflegebedürftig, die in ihrer Selbstständigkeit beeinträchtigt sind oder sogenannte Fähigkeitsstörungen aufweisen. Die Pflegebedürftigkeit muss auf Dauer, voraussichtlich für mindestens sechs Monate, bestehen. Der zeitliche Aufwand der Pflege wird zur Beurteilung der Pflegebedürftigkeit nicht mehr he-

rangezogen. Körperlich, kognitiv und psychisch beeinträchtigte Menschen werden damit bei der Begutachtung und Einstufung sowie dem Leistungsbezug gleichgestellt. Um das Zweite Pflegestärkungsgesetz mit den damit verbundenen Leistungsverbesserungen zu finanzieren, wird der Beitrag zur Pflegeversicherung ab 2017 um 0,2 Prozentpunkte auf 2,55 Prozent bzw. auf 2,80 Prozent für Kinderlose steigen.

Leistungen für private Pflegepersonen

Die Pflegeversicherung zahlt zukünftig auch Rentenbeiträge und Beiträge zur Arbeitslosenversicherung. Das gilt für alle, die einen Pflegebedürftigen im Pflegegrad 2 bis 5 mindestens zehn Stunden wöchentlich, verteilt auf mindestens zwei Tage, zu Hause betreuen. Die Rentenbeiträge steigen mit zunehmender Pflegebedürftigkeit. Unterbrechen Pflegepersonen ihre Beschäftigung oder geben diese auf, zahlt die

Sechs Aktivitätsbereiche werden zukünftig prozentual gewichtet. Sie geben Auskunft darüber, wie selbstständig eine Person ist und wo ihre Fähigkeiten beeinträchtigt sind.



Übersicht über die Leistungen nach Pflegegraden:

Pflegegrad	Sachleistung	Pflegegeld	Vollstationäre Leistungen	Leistungen der Tagespflege	Entlastungs-betrag
1	-	-	125 €	-	125 €
2	689 €	316 €	770 €	689 €	125 €
3	1.298 €	545 €	1.262 €	1.298 €	125 €
4	1.612 €	728 €	1.775 €	1.612 €	125 €
5	1.995 €	901 €	2.005 €	1.995 €	125 €

Pflegeversicherung für die gesamte Dauer der Pflegetätigkeit die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung, damit pflegebedürftige Angehörige versorgt werden können. Endet die Pflegetätigkeit und ist ein nahtloser Wiedereinstieg in den Beruf nicht möglich, haben Pflegepersonen Anspruch auf Arbeitslosengeld und Leistungen der aktiven Arbeitsförderung. Dies gilt auch für diejenigen, die einen Leistungsbezug aus der Arbeitslosenversicherung für die Pflege unterbrechen.

Außerdem sind Pflegepersonen über die gesetzliche Unfallversicherung abgesichert, die alle Bereiche abdeckt, die für die Feststellung von Pflegebedürftigkeit berücksichtigt werden. Hilfen bei der Haushaltsführung sind dabei inbegriffen.

Verhinderungspflege

Ist eine Pflegeperson (z. B. Angehörige, Bekannte) an der Pflege eines Pflegebedürftigen ab dem Pflegegrad 2 gehindert, werden die Kosten einer Ersatzpflege für längstens sechs Wochen je Kalenderjahr übernommen, und zwar in Höhe von bis zu 1.612 Euro. Des Weiteren können bis zu 50 Prozent (bis zu 806 Euro) des Leistungsbetrages für die Kurzzeitpflege zusätzlich für die Verhinderungspflege ausgegeben werden.

Kurzzeitpflege

Kann die häusliche Pflege eines Pflegebedürftigen ab dem Pflegegrad 2 nicht, noch nicht oder nicht im erforderlichen Umfang erbracht werden und reicht auch teilstationäre Pflege nicht aus, besteht Anspruch auf Pflege in einer vollstationären Einrichtung. Der Anspruch besteht für maximal vier

Wochen pro Kalenderjahr. Übernommen werden die pflegebedingten Aufwendungen bis zum Gesamtbetrag von 1.612 € im Kalenderjahr. Nicht verbrauchte Leistungsbeträge aus der Verhinderungspflege können auch für Leistungen der Kurzzeitpflege eingesetzt werden. Dadurch kann der Leistungsbetrag der Kurzzeitpflege auf bis zu 3.224 € verdoppelt werden.

Für zum Verbrauch bestimmte Pflegehilfsmittel kann für alle Pflegebedürftigen monatlich ein Betrag von 40 € gewährt werden. Bis zu 4.000 € können unter bestimmten Voraussetzungen für wohnumfeldverbessernde Maßnahmen eingesetzt werden.

Übergang von Pflegestufen zu Pflegegraden

Pflegebedürftige, die nach dem alten System bereits eingestuft waren, werden aus ihrer bisherigen Pflegestufe automatisch in den jeweils höheren Pflegegrad überführt. Menschen, die in ihrer Alltagskompetenz eingeschränkt sind, weil sie neben dem Hilfebedarf im Bereich der Grundpflege und der hauswirtschaftlichen Versorgung einen erheblichen Bedarf an allgemeiner Beaufsichtigung und Betreuung erkennen lassen, werden zwei Pflegegrade höher eingestuft. Dazu gehören Pflegebedürftige der Pflegestufen I, II oder III mit demenzbedingten Fähigkeitsstörungen, mit geistigen Behinderungen oder psychischen Erkrankungen. Im Grundsatz gilt bei den Neuregelungen, dass niemand durch die Umstellung schlechter gestellt wird. **Bitte beachten Sie: Eine neue Antragstellung ist nicht erforderlich.**

Übersicht über die Einstufung von Personen, die vor dem 1. Januar 2017 bereits Leistungen bezogen haben:

Pflegestufe bis 31.12.2016	Überleitung in Pflegegrad ab 01.01.2017
0 mit eingeschränkter Alltagskompetenz	2
I	2
I mit eingeschränkter Alltagskompetenz	3
II	3
II mit eingeschränkter Alltagskompetenz	4
III	4
III mit eingeschränkter Alltagskompetenz	5

Die Audi BKK informiert ihre betroffenen Versicherten Ende des Jahres über die individuelle Neueinstufung. Gerne beraten wir Sie auch persönlich in unseren Service-Centern.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage sowie in unserer Pflegebroschüre. Diese erhalten Sie in allen Service-Centern der Audi BKK oder online unter www.audibkk.de



Ambrosia – Einwanderer mit starkem Allergiepotenzial

Die Pollen der Ambrosiapflanzen gelten unter Allergikern als gefürchtete Pflanze, da sie eine sehr große Menge an aggressiven Pollen produziert.

Die Pflanze blüht recht spät im Jahr, die Hauptflugzeit der Pollen ist von August bis Oktober. Bei sehr warmer Witterung kann die Pollenbelastung aber auch bis in den Dezember hinein dauern. Für Allergiker kann das bedeuten: Asthma, gerötete Haut und tränende Augen.



Die Pflanze war ursprünglich im Osten Nordamerikas heimisch. Durch den vermehrten globalen Warenverkehr wurde sie durch den Menschen verschleppt und verursacht inzwischen in vielen Gebieten der Erde große Probleme bezüglich der Landwirtschaft und Gesundheit.

Ohne das Zutun des Menschen hätte es die Ambrosia in Deutschland eigentlich relativ schwer, sich gegenüber schnell ansiedelnden Gräsern, dominanten Unkräutern sowie häufig regenarmen Sommern zu behaupten. So gelingt es der einjährigen Pflanze eigentlich nur selten, sich ohne wiederholten Sameneintrag und regelmäßige Vegetationsverletzung dauerhaft festzusetzen und auszubreiten. Aufgrund ihres geringen Verdrängungspotentials stellt sich für die heimische Vegetation keine nennenswerte Gefahr dar.

Die Ambrosiasamen verbreiten sich überwiegend durch den internationalen Handel mit landwirtschaftlichen Produkten, wie zum Beispiel Saatgut oder Futtermittel. Der Transport von Grünut und Erdmaterial in Bau- und Landwirtschaft stellt einen weiteren Verbreitungsweg dar. So finden sich häufig erste Ambrosia-Vorkommen entlang von Verkehrswegen, an Bahnschienen und auf landwirtschaftlichen Nutzflächen sowie Neubaugebieten. Durch mit Ambrosia versetztes Vogelfutter gelangt die Art aber auch zunehmend in private Gärten, Zoos und Parkanlagen.

Mit mehreren tausend Samen je Pflanze, welche über Jahrzehnte im Boden keimfähig sind, sollte die Gefahr einer Festsetzung und massiven Ausbreitung jedoch nicht unterschätzt werden. Die unachtsamen Aktivitäten des Menschen begünstigen eine solche Ausbreitung der Pflanze auch in Deutschland. Eine besonders hohe Gefahr besteht in Gebieten, wo der Eintrag von verunreinigtem Saatgut, Futtermittel und Erdmaterial wiederholt stattfindet, die heimische Vegetation benachteiligt ist oder wegen Bau- und Landwirtschaft generell keine vollständig geschlossene Vegetationsdecke vorhanden ist.

Die Ambrosia (*Ambrosia artemisiifolia*) ist eine einjährige krautige Sommerpflanze aus der Familie der Korbblütengewächse. Sie keimt von Frühjahr bis Sommer und

erreicht je nach Bodenqualität, Feuchtigkeit und Lichtverhältnissen eine Wuchshöhe zwischen 30 und 150 cm. Ihr Wachstum verläuft nicht kontinuierlich, so dass sie meist bis zum Frühsommer unscheinbar klein bleibt und den größten Teil ihres Höhenwachstums erst wenige Wochen vor der Blütezeit absolviert. Die Ambrosia hat eine gedrungene, buschige Wuchsform und ihre Blätter sind doppelt bis dreifach gefiedert, gestielt und auf beiden Seiten grün mit einer hellen Nervatur. Der robuste Stängel verzweigt sich stark und ist im oberen Bereich der Triebe zunehmend behaart. Je nach Sonnenexposition sind ihre Stängel und Blattstiele mehr oder weniger stark rötlich angelaufen.

Die unscheinbaren Blüten öffnen sich vorwiegend ab Ende Juli bis zum ersten Frost und setzen durch Windbestäubung bis zu einer Milliarde Pollen je Pflanze frei!

Die Pflanzenteile der Ambrosia gelten als ungiftig und die amerikanischen Ureinwohner nutzten die Pflanze wegen ihrer entzündungshemmenden und schmerzstillenden Wirkung sogar als Heilpflanze. Mit Tee und Salben aus den Wurzeln und Blättern der Ambrosia behandelten sie neben Fieber, Durchfall, Übelkeit vor allem diverse Hautverletzungen sowie Prellungen und Ödeme in Folge von Knochenbrüchen. ■



**Name:**

Beifußblättriges Traubenkraut

Synonyme:

Ambrosia, Beifuß-Ambrosie, Aufrechtes Traubenkraut, Ragweed

Merkmale:

Je nach Besiedlungsgebiet eine Höhe zwischen 10 und 185 cm. Die Blätter sind beidseitig grün mit heller Nervatur, doppelt bis dreifach fiederteilig, gestielt. Im unteren Bereich sind die Blätter und Triebe gegenständig, im oberen Teil wechselständig. Männliche Blüten finden sich an der Stängelspitze, weibliche unterhalb der männlichen in Trieb- und Blattwinkeln. Die bis zu vier Zentimeter dicken und leicht brechbaren Stängel sind weich behaart, stark verzweigt und je nach Sonnenexposition kaum oder deutlich rot angelaufen. Die Pflanze verströmt einen leicht aromatischen Duft.

Standorte:

Die nährstoffliebende Ruderalpflanze bevorzugt Brachflächen bzw. wenig bewachsene Flächen, viel Licht und v.a. während der Wachstumsphase reichlich Feuchtigkeit.

Erfassung:

In Deutschland wurde die Ambrosia erstmals 1863 erfasst. Hier nennt man sie auch Beifußblättriges Traubenkraut, Aufrechte Ambrosia sowie Beifußambrosie.

Blütezeit:

Sie benötigt mindestens einen Monat von der Keimung bis zur Blütenbildung. Die Hauptblütezeit ist von August bis Oktober bzw. bis zum ersten Frost, anschließend Samenfall.

Allergene:

Trotz der Ausbreitung der Pflanze hierzulande wird die allergologische Bedeutung der Ambrosia eher als gering eingeschätzt. Zwar rechnen Experten aufgrund der Klimaerwärmung und damit verbundenen längeren Wachstumszeiten in warmen Spätsommern mit einer Zunahme der Sensibilisierung, im Moment liegen dazu aber noch keine Zahlen vor, die von vermehrten Erkrankungen zeugen.

GOIN BIG BAND

Jahreskonzert 2016

Termin: Mittwoch, **26.10.2016** um 19:30 Uhr
Einlass: 19:00 Uhr
Ort: Kulturzentrum neun
Eintritt: 15,-€



**Kartenverkauf ab dem 01.09.2016 beim Donaukurier
Office (Mauthstr.9, 85049 Ingolstadt)
sowie an der Abendkasse des Kulturzentrum neun.**

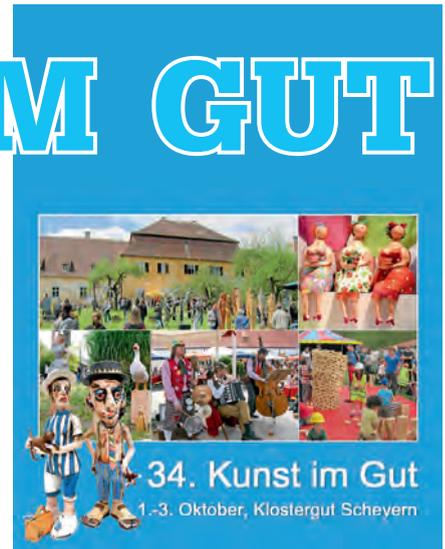
Neuer Veranstaltungsort:
**Kulturzentrum neun
Elisabethstraße 9a
85051 Ingolstadt**

Veranstalter:
**GO IN e.V.
www.goin.bayern**

34. KUNST IM GUT

Das Kulturfestival für die ganze Familie

1. bis 3. Oktober im Klostergut Scheyern



Drei Tage Kultur pur in Scheyern! Im goldenen Herbst lädt Veranstalterin Margit Grüner zu einem der größten und schönsten Künstlermärkte Deutschlands ein: Zum 34. Mal öffnen sich am ersten Oktoberwochenende für Kunst im Gut die Tore des historischen Scheyerer Klosterguts (Landkreis Pfaffenhofen). Sie erwartet ein wunderbares Kulturfestival in herbstlich farbenprächtigen Ambiente.

Heute erfreut sich Kunst im Gut regional und überregional eines sehr guten Rufes; die Gäste reisen aus ganz Bayern an. Jede Kunst-im-Gut-Veranstaltung ist immer wieder neu und attraktiv gestaltet, so dass sich Ihnen ein unvergleichliches Kulturerlebnis mit zeitgenössischer Kunst, hochwertigem Kunsthandwerk, Live-Musik und einem großartigen Kinderprogramm bietet.

Wandeln Sie durch die hochwertige Kunstausstellung, erleben Sie im idyllischen Skulpturengarten Bildhauer bei der Arbeit, besuchen Sie die beiden herausragenden Son-

derschauen, setzen Sie sich zwischendurch in unser Musikcafé oder in den gemütlichen Biergarten. Man könnte hier noch viel mehr außergewöhnliche Dinge aufzählen, aber das echte „Kunst-im-Gut-Erlebnis“ bekommen Sie nur vor Ort. Viel Neues ist auf der bunten Palette von Kunst, Musik und Theater geboten: neue Bildhauer/-innen, zwei beeindruckende Sonderschauen, abwechslungsreiche Unterhaltung im Musikcafé von mitreißender Klezmermusik bis zum groovigen Blues, ein urig bayerisches Figurentheater und die interaktiven Aufführungen des „Theaters Fritz und Freunde“, selbst Drech-





seln und Schnitzen mit frischem, grünem Holz im Grünholzmobil und viele neue Exponate, Workshops und Anregungen.

Schon von weitem sieht man den Skulpturengarten des idyllischen Klostersguts, wo unter herbstlichen Apfelbäumen Bildhauer und Keramiker ihre Werke ausstellen und ihre Kunst vorführen. Rund 100 Künstler und Kunsthandwerker aus ganz Deutschland und dem nahen Ausland sind zu diesem außergewöhnlichen Event eingeladen.

Maler und Bildhauer zeigen aktuelle Werke verschiedenster Stile. Die teilnehmenden Designer, Schreinermeister, Keramiker, Goldschmiede und Textil-Designer sind allesamt professionelle Vertreter ihres Fachs. Diese große Ausstellung, das Herzstück von Kunst im Gut, füllt alle Innenräume, Höfe und Gärten des weitläufigen Klostersguts mit zeitgenössischer Kunst und erlesenem Kunsthandwerk, so dass sich bei jedem Wetter ein Ausflug nach Scheyern lohnt.

Und auch das eigene Talent entdecken und ausprobieren kann man in Kunstaktionen und Workshops vom Drechseln, Siebdrucken bis zum Vergolden. Ein riesiges Unterhaltungsprogramm für Groß und Klein mit Live-Musik, Theater, Märchen, Zirkus, Bier- und Kaffeegarten machen „Kunst im Gut“ zu einem Erlebnis für die ganze Familie. Freuen Sie sich auf diesen außergewöhnlichen Kunst- und Kulturgenuss! ■

ANZEIGE

Gefäßsprechstunde in der Klinik Kösching

In der Klinik Kösching gibt es ab sofort eine ambulante Gefäßsprechstunde. Patienten können hier auf Überweisung durch fachärztlich tätige Internisten und Chirurgen von Chefarzt Prof. Alexander Hansen wie bei einem niedergelassenen Arzt untersucht werden.

In der Sprechstunde können umfangreiche gefäßmedizinische Untersuchungen durchgeführt werden. So können mögliche Gefäßkrankungen wie Thrombosen, Krampfaderen, Durchblutungsstörungen und unklare Beinschwellungen abgeklärt werden.

Für die Befundung kann Prof. Hansen auf die umfangreiche technische Ausstattung seiner Abteilung für klinische und interventionelle Angiologie zurückgreifen. Möglich sind beispielsweise die farbkodierte Duplexsonographie, die Verschlussdruckmessung/ABI, die segmentale Oszillographie von Arterien und Venen sowie akrale Plethysmographien. Außerdem können bei Bedarf direkt Therapien eingeleitet werden, zum Beispiel die Gefäßweiterung mit Stents auf dem neu angeschafften Angiografiegerät.

„Wir wünschen uns die Vernetzung zwischen ambulante und stationä-

rem Sektor“, sagt Prof. Hansen. Die niedergelassenen Kollegen sollen hierdurch bei unklaren Krankheitsbildern in der Diagnose und Therapie unterstützt werden. Teamwork statt Konkurrenz aller kompetenten Fachabteilungen lautet die Devise. Krankenhausaufenthalte lassen sich hierdurch möglicherweise vermeiden oder verkürzen. Dies dient dem erhöhten Komfort für den Patienten ebenso wie der Vermeidung von Doppeluntersuchungen und einer zeitnahen Behandlung ohne lange Wartezeiten.

„Mit der Gefäßsprechstunde können wir den Patienten in Kooperation mit den niedergelassenen Ärzten die bestmögliche Versorgung zukommen lassen“, freut sich Prof. Hansen.

Termine für die Sprechstunde können mit Überweisungsschein direkt im Sekretariat von Prof. Hansen vereinbart werden.



Prof. Hansen kann eine ambulante Gefäßsprechstunde anbieten.

Ansprechpartner

 **KLINIKEN**
im Naturpark Altmühltal

Klinik Kösching
Medizinische Klinik III (Angiologie) •
Krankenhausstr. 19 • 85092 Kösching
Sekretariat: Tel. 08456 / 71-421 •
ko.sekretariat.innere@klinikallianz.com
www.klinikallianz.com

Starke Typen sagen **nein**

Wahre Freunde respektieren mein Nein

Mein/dein **Nein macht mich/dich **stark****

Grundkonzept ist Folgendes: der erste Drogenkonsum findet oft in der sogenannten Clique statt, wo der Erstkonsument gar nicht will, aber weil er dem Gruppenzwang nicht gewachsen ist und nicht als Schwächling oder Außenseiter dastehen will, mitmacht. Diese Kampagne will ihm bewusst machen, dass es in diesem Bereich keine Schwäche, sondern eine Stärke ist (starke Typen), **nein zu sagen** und dass er nicht alleine ist, sondern es viele Jugendliche gibt, die nein sagen.

Wenn Nikotin Droge ist, dann bezieht sich diese Kampagne sogar auf die rauchende Jugend! Und vielfach ist der Einstieg zum Kiffen ja das Zigarettenrauchen.

Gerne stelle ich Ihnen diese wunderbare Kampagne vor.

STARKE TYPEN SAGEN **NEIN.**

Vortrag zum Thema

Neue synthetische Drogen – neue Herausforderungen?

„Kräutermischungen, Badesalze, legal highs“ & Co.

Referent: Karsten Tögel-Lins, Frankfurt, Basis e.V.

DIENSTAG · 27.9.2016 · 18 UHR
VHS INGOLSTADT
GEGENÜBER STADTBÜCHEREI

Veranstalter: Förderverein zur Suchtprävention e.V. **Elternkreis Ingolstadt**
für Eltern drogengefährdeter und drogenabhängiger Kinder und Jugendlicher
Tel. 0841 9312476 · www.elternkreis-ingolstadt.de

Durch die offene Formulierung: „Schlimm genug, dass es auch bei uns Drogen gibt, aber das alleine macht nicht süchtig“, ist die Verantwortung des Betrachters gefordert, auch seine Einschätzung dessen, was Droge ist.

Ein Slogan, wie wir ihn hier sehen, „Drogen machen kaputt“ auf dem IN-VG-Bus vermittelt an Jugendliche eher die Botschaft, zu überprüfen, ob es auch wirklich stimmt und kann in seiner gedachten Wirkung verfehlen. Dies sind langjährige Erfahrungen von Suchtpräventionsexperten.

Seit 15 Jahren leite ich den Elternkreis Ingolstadt. Besonders bedrohen in den letzten Jahren immer mehr die neuen synthetischen Drogen unsere Kinder. Diese Stoffe werden verharmlost als Kräutermischungen (... er raucht ja nur Kräuter, wie wir im Elternkreis hören), Badesalze (heute lesen wir wieder im DK die Auswirkungen auf die Psyche von Badesalz) und Spice.

Der Tod kommt buchstäblich mit der Post, denn über Internet und Darknet kann sich der Konsument die Stoffe bestellen, mit Bitcoins bezahlen und per Post bringen lassen. Und dann den Eltern sagen, es sei eine Schraube für das Moped. So hören wir es im Elternkreis immer wieder. Wir haben bereits Tote zu beklagen, letztens ein Mädchen mit 14 Jahren, das an den Folgen des Konsums in Dietfurt gestorben ist.

Ursula Schönauer

suchtpraevention@hotmail.com
suchtpraevention@web.de

STRESSFREI SCHLANK BIS ZUM URLAUB



Nicht bei krankhafter Fettsucht



Ohne Fertignahrung

Original Fotos

54 Pfund in 16 Wochen

Rufen Sie mich an:
084 50-30 13355
oder 0 15 78-2 64 03 36

Daniela Ludwig Ferreira
37 Jahre
85051 Ingolstadt



Ohne Spritzen

Original Fotos

30 Pfund in 10 Wochen

Rufen Sie mich an:
0 84 52-7 33 38 6

Petra Pflieger, 56 Jahre
85290 Geisenfeld

So wird **Abnehmen** FÜR SIE SO EINFACH!

Ohne Fitness und Sport

Dem Stoffwechsel-Booster sei Dank! Das WellZell-Konzept bekämpft überflüssige Kilos an der Ursache!

Die sogenannten Wunderdiäten haben meist wenig Erfolg. Essen Sie wieder normal, lässt der Jo-Jo Effekt nicht lange auf sich warten. Die Kilos, die vorher mühsam heruntergehungert wurden, sind dann in kürzester Zeit wieder auf den Hüften. Meist kommt es häufig noch schlimmer: Es wird mehr zugenommen, als vorher abgenommen wurde. **Ganz anders sieht es beim WellZell-Abnehmkonzept aus. Hier stehen Gesundheit und Wohlbefinden im Vordergrund.** „Wir zeigen Ihnen auf, warum bei Ihnen nichts mehr geht, welche Spuren Ihre bisherigen Diäten hinterlassen haben und was Sie tun können, **damit das Abnehmen wieder funktioniert!**“, sagt Martin Schneider.



28 Pfund in 16 Wochen

Kurt Baumann
60 Jahre
85122 Hitzhofen

Original Fotos

„Wir machen Ihren Erfolgsweg durch die WellZell Stoffwechselanalyse sichtbar. Damit können wichtige Daten des Grundumsatzes ermittelt werden“, erklärt Martin Schneider. Er beweist mit seinem Team seit über 10 Jahren, dass WellZell mit seiner Methode nachhaltig erfolgreich ist. Geht nicht? Gibt es nicht – bei WellZell; satt essen und trotzdem abnehmen? Und das ohne Wunderpillen? „Das geht nicht“, sagen viele. Die WellZell-Methode beweist allerdings das Gegenteil – und das mit beachtlichen Erfolgszahlen und großer Kundenzufriedenheit. **Es wird unter wissenschaftlicher Aufsicht durchgeführt und zu Beginn steht immer eine unverbindliche persönliche Beratung.** Der Ansatzpunkt ist, herauszufinden welche Probleme zum Übergewicht geführt haben. Dazu können nach Erfahrung von Martin Schneider hormonelle Schwierigkeiten, Medikamente und Veranlagung ebenso zählen wie eine Raucherwöhnung. Meist ist es ein zu niedriger Stoffwechsel, der eine Gewichtsabnahme fast unmöglich macht. Der Grund ist entscheidend. Oft liegen bei Frauen ab 40 Jahren unbemerkte Stoffwechselstörungen vor. Bei Männern wie Frauen, egal welchen Alters und welche Ursache zugrunde liegt, kann eine WellZell-Stoffwechselanalyse für Klarheit sorgen – und das Abnehmen funktioniert wieder. **Verblüffende Erfolgsergebnisse:** Studien belegen, dass Männer wie Frauen innerhalb von nur 30 Tagen bis zu 28 Pfund an Gewicht problemlos reduzieren konnten. Jedoch nicht bei krankhafter Fettleibigkeit. „Bei einem kostenlosen Beratungsgespräch können wir Ihnen sagen, ob und wie Sie auch zu Ihrem Traumgewicht gelangen können.“ Und das Beste: **Dank des WellZell Konzeptes purzeln die Pfunde ohne Quälereien und schlechter Laune.**



Ohne Pillen

Original Fotos

30 Pfund in 10 Wochen

Katica Hogel
68 Jahre
85125 Kinding

Rufen Sie mich an:
0 84 61-60 25 96

und mein Mann hat in der gleichen Zeit auch noch **20 Pfund abgenommen**



Sofort Termin machen!
Jetzt handeln:
Tel: 0841-981 950 04

Kostenlos und unverbindlich



Das Stoffwechsel Zentrum in Süddeutschland
Stoffwechsel-optimieren
Dauerhaft-Effektiv-Gesund
Münchenerstr. 139 · 85051 Ingolstadt
Tel. 0841-981 950 04

GOIN Bereitschaftspraxen



GOIN Bereitschaftspraxis Ingolstadt

Klinikum Ingolstadt
Krumenauerstr. 25
85049 Ingolstadt

Telefon: 0841/8869955

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag:	18.30 bis 22.00 Uhr
Mittwoch:	15.00 bis 22.00 Uhr
Freitag:	17.00 bis 22.00 Uhr
Samstag, Sonn- und Feiertage:	08.00 bis 22.00 Uhr



GOIN Kinderbereitschaftspraxis

Klinikum Ingolstadt
Krumenauerstr. 25
85049 Ingolstadt

Telefon: 0841/8802766

Öffnungszeiten:

Mittwoch:	16.00 bis 20.00 Uhr
Samstag, Sonn- und Feiertage:	09.00 bis 13.00 Uhr und 15.00 bis 20.00 Uhr



Kliniken St. Elisabeth
Neuburg a. d. Donau

GOIN Bereitschaftspraxis Neuburg

Kliniken St. Elisabeth
Müller-Gnadeneegg-Weg 4
86633 Neuburg a.d. Donau

Telefon: 08431/540

Öffnungszeiten:

Mittwoch:	18.00 bis 19.00 Uhr
Samstag, Sonn- und Feiertage:	10.00 bis 12.00 Uhr und 17.00 bis 18.00 Uhr

Außerhalb und neben den Öffnungszeiten der Bereitschaftspraxis wird die medizinische Versorgung durch den ärztlichen Bereitschafts- bzw. Notdienst ergänzt, der von der KVB organisiert und eingeteilt wird; er ist unter der kostenlosen, deutschlandweiten Telefonnummer 116117 erreichbar.

Rätselspaß

Rinnstein	Hauptstadt von Kanada	persönl. Fürwort, 3. Person Singular	von geringer Wassertiefe	Vorrichtung zum Kürzen d. Segels	US-Präsident † 1885	Spezies	Verhältniswort	unberührtes Gebiet, Einöde	Aufgussgetränk	Berichtigung	Stadtteil v. Berlin	nordische Hirschart	scharfe Gewürzsoße	Fingerreif
				Schmiere an Wänden						Teich				
Schloss und Park bei Weimar						Teil der Scheune		einstudieren, üben				Mittelmeerinsel Italiens	griech. Vorsilbe: gegen...	
				Stadt in Schleswig-Holstein	Beiwagen der Lok					Stille	Schwung			
un-gelenk; dickflüssig	Fluss in Südtirol	einjähriges Jungtier (norddt.)						Marderart	erstes Werk eines Künstlers					
verkürzter Schmerz				Bild ländlichen Friedens	Wurfscheibe (Sport)						Ackergrenze	geradzahlig beim Roulette	Verbanort	
		anderer Name für Odin	alt-peruan. Volk					Heilbehandlung	Blütenstand					
Maß der elektrischen Leistung	Wasserwaage	Heberichtung				dt. Schriftsteller † (C. W.)		Fluss durch Riga				frühere Längeneinheit	kurz und bündig	
bereits, früher als erwartet			Vulkan auf Sizilien	Bleichmittel					Edelstein-nachahmung glänz. Gewebe					
		Samenkörner für den Anbau	das Ganze, insgesamt				die Landwirtsch. betreffend	hoher Offiziersrang						
scheues Waldtier	Gebiet südlich der Sahara			Halbinsel Ägyptens	Figur in "Die Fledermaus"					Schiffszubehör	gesunkenes Luxus-schiff	ugs.: sehr sauber		
			Donau-Zufluss bei Ulm	Holz-fällerwerkzeug						Hohn	dt. Radrennfahrer (Rudi) †			
Weltmeer	wissenschaftl. Abhandlung	eng vertraut					Inhaltslosigkeit	Teil des Messers						
Hunnenkönig				bläuliches Auto-licht	Name d. Hasen (Meister ...)						Entwässerungsgraben	Einschnitt im Gelände		
böse, schlimm		Nasenlaut	bayer. u. österr. Männername					Fahndung, Aufspürung		schweiz. Feldmaß				
Betrug				Gewittererscheinung	steif; unbeugsam						Figur in der Oper "Oberon"	Kabarettlied		
			kath. Hilfsgeistlicher	Verlobte						dt. Zoologe (Alfred) † 1884	lautm. für den Schluckauf (ugs.)			
Flächenmaß	Wunder	äußere Form, Statur	durchsichtiger Stoff				andere; sonst, auch genannt	ugs.: wohlhabend						
Zeitschrift					Himmelskörper	Laubbaum					vorwärts	Gefahr, Wagnis	Musikübungsstück	
			Angehör. e. asiat. Reitervolkes	altgriech. Grab-säule				weibl. Kose-name		an der Frontseite				
Karpfenfisch, Döbel	Flugzeug-treibstoff	dt. Arbeitsmarkt-reformer				Blütenstand	Geschichtsschreiber							
Handelnder			Sieger, Preis-träger	Radar-schutzkuppel						Stern-schnuppe	frühere franz. Münze			
Nestor-papagei		abgehetzt, keuchend	bejahrter Mann					Wohnraum auf dem Schiff	See-wesen eines Staates					
erreichen, gewinnen				schmale, längliche Öffnung	auf abgewinkelten Beinen verharren						plastisches Bildwerk	nachhaltendes Geräusch		
			eng bemessen, dürrig	Zerstäuber-flüssigkeit					Fluss zum Main	edle Blume				
Gesamt-schiffsbestand	Gleichklang im Vers	alt-nord. Sagen-sammlung	Abfall-grube			Kurzform von Assistent	weidm.: frisch gefallener Schnee				Fluss zur Saale	vornehm; kostbar		
deutsche Schauspielerin (Katja)					Stadt im Etschtal	aufs Hören bezogen					lichte Glut			
			systematische Untersuchung					Kinderfahrzeug			Dollar-zufluss			
bayerisch: Brathuhn		zwei-fach				bayer.: still					Stadt an der Elbe (Niedersachsen)			
Strom in Westeuropa			nord-amerik. Gras-ebene					Verlust; Unterbleiben						



s2130-16



Audi BKK

Reise- kasse!

**Kostenlose Reiseschutzimpfung –
damit Sie gesund wiederkommen.**

Eine von vielen Leistungen, mit denen die Audi BKK überzeugt. Weniger Beitrag, mehr Leistung – so einfach ist das.

**Jetzt wechseln: www.audibkk.de
Von uns, für uns: Audi BKK.**

**Weniger
Beitrag,
mehr
Leistung.**

Service-Center Ingolstadt:
Ettinger Straße 70, 85057 Ingolstadt

Stadtbüro Ingolstadt:
Rathausplatz 1, 85049 Ingolstadt

Tel. 0841 887-0, ingolstadt@audibkk.de